

WES

FREE



GUIDE TO HAMBURG

the



the



the



the



laFraise, repaire de graphistes et d'amoureux du joli visuel vous invite à confronter votre style. Venez tester votre tablette graphique et vos idées auprès d'une communauté riche d'échanges et de conseils... Et si vous étiez notre prochain rookie/challenger?

laFraise, a den of graphic designers and lovers of unique design, invites you to confront your style. Come test your graphic expanse and ideas with a community rich in exchanges and advice... And maybe you'll be the next winner of our competition?

laFraise, die Plattform von Grafikdesignern und Designaffinen fordert Dich heraus. Zeige deine Skills, lass dich durch die Community inspirieren und schick uns deine Designs...bist du der nächste Gewinner unserer Design Competition?



THE NEON BASTARD OF
EVERY YOUTH SPORT.
SNOWBOARDING HISTORY ON VBS.TV

VBS.TV

PRESENTED BY
BURTON



Foto von Melanie Tonnies

VICE GUIDE TO HAMBURG

Cover-Foto von Karsten Wegener Foodstyling: Raik Holst Postproduktion: Sevengreen

WILLKOMMEN IN HAMBURG	18	EIMSBÜTTEL	44
4 INTERVIEWS MIT 4 BANDS		ALTONA & OTTENSEN	48
AUS HAMBURG	22	PARTY IN HAMBURG	60
SCHANZE & KAROVIERTEL	24	HAMBURG A-Z	64
ST. PAULI	32	KARTEN	70
CITY, NEUSTADT & ALTSTADT	40		

8 Impressum 12 Mitarbeiter 14 Tidbits 52 DOs & DON'Ts



ST. PAULI

Non established since 1910
www.fcstpauli-shop.de

**CHEFREDAKTEUR**

Tom Littlewood (tom@viceland.de)

MUSIK

Andreas Richter (andreas@viceland.de)

REDAKTION

Patrik Zboril (patrik@viceland.de)

FASHIONSarah Sharon Karsten
(sarah@viceland.de)**KORREKTUR** Konrad Lehnert**TEXTE** Christian Zdrilic,Benjamin Seibel, Anika Mijatovic, Daniel
Jess, Dirk Laabs, Patrik Zboril,
Fabian Königer, Karoline Dausien,
Barbara Dabrowska, Slaven Marinovic**FOTOS** Anne Ackermann, MarcusAlbert, Kate Bellm, Johannes Desta,
H. Herrner, Max Hornak, Henriette
von Münchhausen, Christian Perl, Sofie
Sayn-Wittgenstein, Melanie Tonnies,
Christoph Voy, Christian Zdrilic, Alana
Zubritz, Karsten Wegener**ILLUSTRATIONEN** Oliver Bieräugel,
Sebastian Feld**US REDAKTEUR**Jesse Pearson
(jessep@viceland.com)**EU REDAKTEUR**Andy Capper
(andy@viceuk.com)**EU FASHION**Marcus Ross
(fashion@viceuk.com)**US FOTOS**Patrick O'Dell
(patrick@viceland.com)**HERAUSGEBER** Benjamin Ruth

(benjamin@viceland.de)

WERBUNG/MARKETINGBenny Eichelmann (benny@viceland.de)
Carsten Kritscher (carsten@viceland.de)
Dominique Johnson
(dominique@viceland.de)
Julia Hofbauer (julia@viceland.de)**ONLINE MARKETING** Gabriel Platt

(gabriel@viceland.de)

EVENTS Nicolas Mönch

(nicolas@viceland.de)

PRODUCTION MANAGER

Lars Wittiger (lars@viceland.de)

PRODUCTION ASSISTANT

Arthur Röing Baer (arthur@viceland.de)

LAYOUT inkubator.ca**WEB DESIGN** Solid Sender**PRAKTIKANTEN**Barbara Dabrowska, Ani Mijatovic,
Mischa Smeljanskij, Janine Brunke,
Sylvia Bardzik, Matthias Maercks,
Lisa Trautmann**DISTRIBUTION**Miriam von Toffl
(distribution@viceland.de)**BUCHHALTUNG** Karin Helfer

(karin@viceland.de)

RECHTSBERATUNG

Schlüschen & Müller Berlin

VERANTWORTLICH Tom Littlewood**CEO, VICE MEDIA GROUP EUROPE**

Andrew Creighton (andrew@viceuk.com)



FREITAG SHOP HAMBURG über 1'000 individuelle Taschen
Klosterwall 9, 20095 Hamburg (250m vom Hauptbahnhof)
www.freitag.ch

FREITAG®

VICE

VICE GERMANY
Schickt uns Briefe, DOs & DON'Ts, CDs,
Tidbits, Magazine, Bücher, Filme usw.
Brunnenstr. 196, 10119 Berlin, Germany
Phone +49 30 4005449-10
Fax +49 30 4005449-20

VICE AUSTRIA
Favoritenstraße 4-6/III, 1040
Vienna, Austria
Phone + 43 190 76766
Fax +43 190 76766 99

VICE UK
77 Leonard St.,
London, England, EC2A 4QS
Phone +44 (0) 20 7749 7810
Fax +44 (0) 20 7729 6884

VICE NEW YORK
97 North 10th St., Suite 204
Brooklyn, NY 11211
Phone 718 599 3101 Fax 718 599 1769

VICE LOS ANGELES
722 North Figueroa Street
Los Angeles, CA 90012

VICE MONTREAL
127 B King Street
Montreal, QC, Canada H3C 2P2
Phone 514 286 5224 Fax 514 286 8220

VICE TORONTO
1349 Queen Street West
Toronto, ON, Canada, M6K 1M1
Phone 416 596 6638 Fax 416 408 1149

VICE AUSTRALIA
Mailbox 61, 278 Church St.
Richmond, Victoria, Australia 3121
Phone +613 8415 0979
Fax +613 8415 0734

VICE NEW ZEALAND
P.O. Box 68-962, Newton
Auckland, New Zealand
Phone +64 9 378 1111 Fax +64 9 378 1113

VICE SCANDINAVIA
St. Eriksгатan 48 A, SE-112 34 Stockholm
Phone +46 (0)8 692 6260
Fax +46 (0)8 692 6274

VICE ITALY
Via Melzi D'EriI, 29, 20154, Milan, Italy
Ph: +39 02 45479185
Fax: +39 02 99986071

VICE JAPAN
150-0002 東京都渋谷区渋谷 1-22-11 Kビル5F
Phone +81-3-5766-0697
Fax +81-3-5766-0698

VICE NETHERLANDS
Postbus 15897 1001 EA
Amsterdam, The Netherlands
Phone +31 (0) 20 6732530
Fax +31 (0) 20 6738751

VICE BELGIUM
Lange Winkelhaakstraat 26studio 35, 2060
Antwerpen, Belgium
Phone +32 (0) 3 232 18 87
Fax +32 (0) 3 226 20 30

VICE FRANCE
Bureau: 129, rue de Turenne, 75003
Paris, France
Adresse postale: 21, Place de la République,
75003 Paris, France
Phone +33 (1) 77 37 17 33
Fax +33 (1) 44 61 70 27

VICE SPAIN
C/Palma de Sant Just 9 ab, 08002
Barcelona, Spain
Phone +34 93 3101066
Fax +34 93 664573414

VICE MEXICO
Presidente Masaryk 101-1001
C.P. 11570, México DF
Phone (+52) 55 5255 1909
Fax (+52) 55 5203 4061

carhartt

VANS

VOIGOP

OSIRIS

CLEPTMANIAC

100% COTTON

FORVERT

MATIX

element

DC

EZEKIEL

tribe

DVS

MPD!

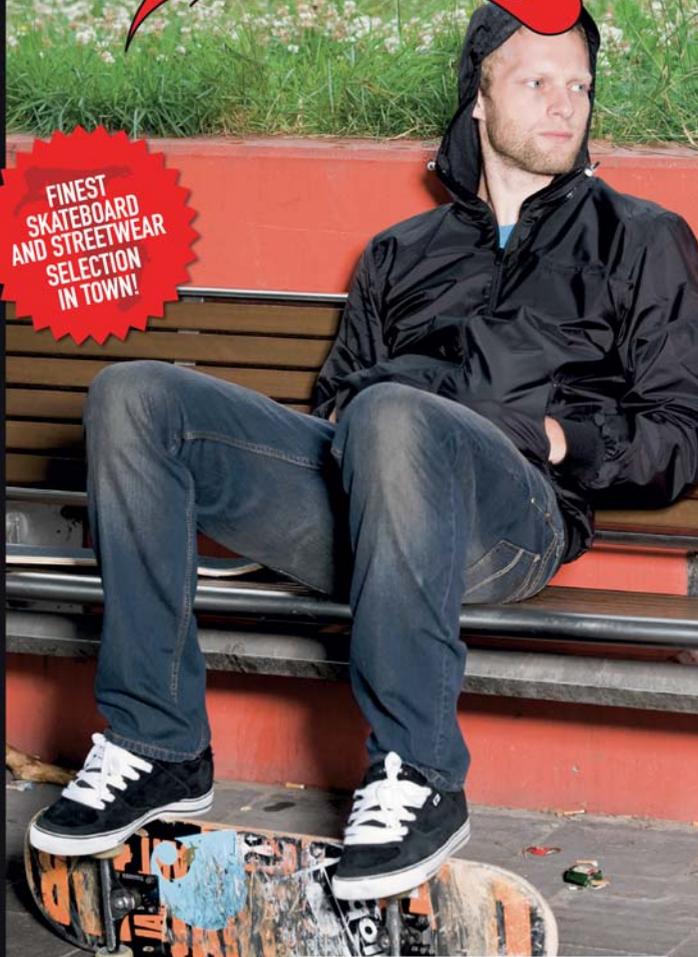
DOG

NIKITA

HELLCAT

TITUS

**FINEST
SKATEBOARD
AND STREETWEAR
SELECTION
IN TOWN!**



TITUS HAMBURG

Ottenser Hauptstraße 56-62 • www.titus.de/hamburg
doors open: mo.-fr. 10:00-19:00 / sa. 10:00-18:00



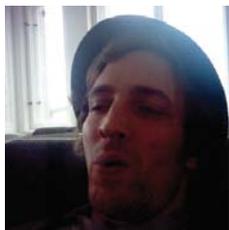
SEBASTIAN FELD

Kennt ihr den Film *Der Nesthocker*? So ungefähr sah Sebastians Leben aus, bevor er nach Hamburg gezogen ist, um dort als Zeichner und Illustrator zu arbeiten. Als seine Inspirationsquellen sieht er die Entdeckung der ersten Entombed-LP, sowie die Filme von Seidl und Hancke. Neben dem Zeichnen steht er auf Michael Caine und wünscht sich, wie dieser reden zu können, vor allem im Gedenken an seine Cockney-Oma. Seine Stadtpläne aus verfaulten Körperteilen findet ihr am Ende des Guides. Wenn ihr noch mehr von Sebastian sehen wollt, findet ihr was auf [myspace.com/walkingbodybag](https://www.myspace.com/walkingbodybag)



SLAVEN MARINOVIC

Wir haben uns für dieses kleine Heftchen den gebürtigen Hamburger Slaven als Städtekundigen in die Redaktion geholt. Er zeigte uns die noch nicht bekannten Seiten der Stadt und führte uns durch die interessantesten Ecken. Als wir dann alle Ratschläge in den Wind schlugen und uns selbst auf Erkundungstour machen wollten, kamen wir keinen Schritt weiter, als durch die Tür dieser wirklich schlimmen Kneipe auf der Reeperbahn, wo wir ungefähr 34 Stunden verbrachten. Was im Nachhinein aber auch nicht unbedingt das schrecklichste Erlebnis war.



MARCUS ALBERT

Es fängt immer so an. Entweder kommt irgendeine Oma daher, schenkt ihrem Enkel seine erste Gitarre und der wird Rockstar oder eine Tante schenkt ihrem Neffen eine Pocketkamera zum neunten Geburtstag und dieser wird Fotograf. So geschehen bei Marcus Albert, der erst seine Schuhe und Sticker, dann mit zwölf im Urlaub kroatische Eisverkäufer fotografiert hat. (Oh, und nun auch viele Bilder für diesen Guide).





ASTRA

Die Knolle ist das Pausenbrot des Hamburger Arbeiters. Sie ist außerdem das Standardbier von so ungefähr jedem Hamburger, der sich für einen Hamburger hält. Die Kontroverse, ob der Kasten jetzt 30 oder 27 Flaschen enthalten soll, dauert immer noch an und ist in der Hansestadt ein Politikum. Die an sich auch ab und zu politischen Ska-Punker von Rantanplan empfehlen dir jedenfalls, wenn du dich schon mit der Hure Hamburg triffst, auf ein Astra zu bleiben, auch wenn es sicher nur ein Gefühl ist und vielleicht nicht viel bedeutet.



FRITZ KOLA

Neben Cola Real aus Peru und Jesus-Cola aus Israel ist Fritz Kola bestimmt eine der realsten Marken unter den Myriaden von Partikeln, die alle zusammen das Universum der Colasorten ausmachen. Die Fritz Kola hat viel Koffein und weniger Zucker, was dir und deinem Kreislauf beim Feiern also eher mittel- als kurzfristig helfen sollte. Wenn du nicht so der Ausgeh-Typ bist, dann beteilige dich doch lieber an der großen, familiären Open-Source-Gemeinde dieser Welt und braue dir aufgrund des Open-Cola-Rezepts deine eigene Cola zu Hause und habe keine Freunde.

ST. PAULI SCHUHE

Diese Sache hier ist irgendwie widersprüchlich. Wie kannst du erstens Nike-Schuhe tragen, die zweitens Totenköpfe, ja, Emo-Kid-mäßige Totenköpfe aufgedruckt haben und drittens damit annehmen, den rebellischen, eigensinnigen oder wasauchimmermäßigen St. Pauli-Flair weiterzutragen? Egal. Wenn du die St. Pauli Nike Dunks irgendwo siehst, schnapp sie dir und gib sie die nächsten 20 Jahre nicht mehr aus der Hand. Denn da Hamburg genauso Kult ist wie Dunks, macht diese Kombination eine sichere Anlage für die private Schulausbildung deiner Enkelkinder.



baretta

Susannenstr.19, Schanzenviertel
www.baretta.de





LABSKAUS

Labskaus ist so etwas wie Hamburgs Münchner Weißwurst oder Berliner Currywurst. Wenn du nicht aus dem Nordwesten kommst, aber dieses Piraten- und Seefahreressen trotzdem ausprobieren willst, solltest du dir vielleicht eine Sonnenbrille oder sogar eine Augenbinde mitnehmen. Denn dieser pinke Brei aus Corned Beef, Kartoffeln, Gurken und Zwiebeln sieht ungefähr genauso aus wie das, was nach dir selbst noch aus dem Schoß deiner Mutter rauskam. Du bekommst Labskaus an jeder Ecke in Hamburg und eigentlich schmeckt es auch ziemlich geil.

BEDSIDE ORGY KIT

Jeder assoziiert Hamburg mit Sex und die Hamburger klotzen in diesem Bereich auch zugegebenermaßen eher, als zu kleckern. Dieses Orgien-Set ist in den Hamburger Sexshops käuflich zu erwerben. Wenn es etwas wie das Barbie-Prinzessin-all-inclusive-Set oder den Playmobil-Ritter-und-Burgen-Komplettkoffer für erwachsene Sexbesessene gibt, dann ist es wohl das hier. Vielleicht kommt es aber auch aus der dunklen mittelalterlichen Zeit der Hanse, als man noch glaubte, ganze Armeen von Hexen und Ketzer zu bekriegen zu müssen, nur, dass man sich dabei jetzt eben Horden notgeiler Nymphomanen-Nutten vorstellt.

DER HAFEN

Nirgends wird mehr Rohkaffee umgeschlagen als hier. OK, so viel zu den Fakten, von denen es noch viel mehr auf Wikipedia gibt. Aber als Kaffeesüchtige wollten wir das hier dann doch hinschreiben. Außerdem finden hier im Freihafen noch alle möglichen zollfreien und sicherlich zwielichtigen Warenbewegungen statt, neben illegalen Kämpfen zwischen gefrorenen Schweinehälften, bei denen du entweder in der Elbe oder in einem Hochofen landest, wenn du dabei stirbst.



**LAUSIGES HOTEL?
LIEBER SUPER SCHLAFEN!**

jetzt buchen: superbude.de

Superbude Hotel & Hostel & Lounge • Spaldingstr. 152 • 20097 Hamburg
Fon 040 380878-0 • Fax -100 • skype: superbude • info@superbude.de

SUPERBUDE
HOTEL • HOSTEL • LOUNGE

apport.de



Foto von Anne Ackermann

WILLKOMMEN IN HAMBURG

Moin, ihr Nacken! Kurz, knapp und präzise, so redet der Hamburger gerne. Ganz ohne Firlefanz. Man sagt nicht mehr als unbedingt nötig, wer es doch tut, „schnackt“ zuviel und ist deshalb ein „Schnacker“, ein Dummschwätzer, und kommt damit bei Hanseaten sofort in den Verdacht, sich anzubiedern. Und das macht der Hamburger nicht, das hat er noch nie gemacht. So lautet der Wahlspruch Hamburgs: Libertatem quam peperere maiores digne studeat servare posteritas. Für die Schulabbrecher unter euch: „Die Freiheit, die erwarben die Alten, möge die Nachwelt würdig erhalten.“ Das solltet ihr im Kopf behalten.

Als die Schweden und Dänen Hamburg plattmachen wollten, arrangierte man sich mit ihnen im Hamburg-Style und gab ihnen einfach einen Batzen Geld. Der Hanseat lässt sich dazu nicht gern feiern und feiert auch andere nicht



über alle Maßen. Die große Gefühlsduselei sucht man hier vergeblich. Das merkt man auch dem Hamburger Publikum an, das gemeinhin als eher schwierig oder reserviert gilt. Tatsache ist aber, dass die Hamburger durchaus begeisterungsfähig sind, sie wollen halt nur erst mal sehen, ob ihr auch was könnt.

Wie Amsterdam verdankt auch die alte Handelsstadt Hamburg ihren Wohlstand ihrer Weitläufigkeit und einem seit Langem florierenden Wirtschaftsliberalismus (die Metropolregion Hamburg ist die reichste Region Europas). Als Restdeutschland sich noch mit Holzkeulen um das letzte Stück Wildschwein prügelte, galt hier schon der Grundsatz des globalen Kapitalismus: „Die Welt, mein Feld.“ Dank des gigantischen Hamburger Hafens blieb das keine leere Phrase und der Slogan mit dem „Tor zur Welt“ ist durchaus wörtlich zu nehmen. In Hamburg redet jeder mit jedem: Der Hafenarbeiter mit dem reichen Schifffahrtsmakler von der Alster, der Deutschrusse mit dem schwulen Veganer aus Eppendorf. Reiche Stadtteile liegen hier in friedlicher Eintracht neben den Sozialbauten, ganz ohne Stress und Nachbarschaftsstreitereien. So kommt es, dass die Türken hier oft die Eloquenz des Bildungsbürgertums übernommen haben. Manchmal können sie sogar Plattdeutsch.

In Hamburg hat man Kants kategorischen Imperativ verinnerlicht: Jeder kann hier tun und machen, was er will, solange er nicht die Grenze des anderen überschreitet. Was die volluniformenten Polizisten seit dem Putsch durch die CDU aber in St. Pauli veranstalten, überschreitet fast immer die Grenze. Deshalb kriegen sie auch häufiger von den sportlichen Hamburger Linken ein paar vors Maul. Demokratie und Freiheit müssen halt jeden Tag und jede Nacht aufs Neue verteidigt werden. Obrigkeitsdenken passt dem Hamburger nicht. Er ist selbstständig und frei, und will es bleiben.

Der Liberalismus macht sich auch kulturell bemerkbar, denn hier wird Neues schneller angenommen und ausprobiert. Hamburg war und ist noch immer Deutschlands kreative Keimzelle. Gestartet sind hier: Daniel Richter und Jonathan Meese, Digitalism und Boyz Noise. Deichkind hätten ebenfalls nirgendwo anders die Transformation vom gefeierten Rap-Act zu Starkstrom-Psychopathen vollziehen können als hier—zwischen Elbdeich und Reeperbahn.

Wer sich jetzt immer noch nicht sicher ist, wie sich Hamburg von den restlichen deutschen Großstädten unterscheidet, für den hat Wahlhanseat Smudo, aka „Le Smou“, das noch mal präzise zusammengefasst: „Hamburg ist nicht so kneipesque wie Köln, nicht so schmutzig und kriminell wie Berlin, nicht so volkstümlich wie München, nicht so spießig wie Stuttgart und nicht so ausbaldowert wie Frankfurt. Nirgendwo vermählt sich urbanes Leben besser mit Wasser und Grün.“ Alles klar? Ja? Dann: Willkommen in Hamburg!

deichtorhallen hamburg
haus der photographie
aktuelle kunst

stephan balkenhol

14.11.2008 – 01.02.2009

kiyoshi suzuki

soul and soul 1969 - 1999

retrospektive des japanischen fotografen

21.11.2008 – 11.01.2009

**maloney, meyerowitz,
shore, sternfeld**

new color photography der 1970er jahre

21.11.2008 – 11.01.2009

Öffnungszeiten

Dienstag – Sonntag 11:00– 18:00 Uhr,

Montag geschlossen

Deichtorhallen Hamburg

Deichtorstraße 1-2, 20095 Hamburg

Tel. 040 /32 103 -0, info@deichtorhallen.de

www.deichtorhallen.de

FREIE



MANUFAKTUR

The Heart Core Company

**& Tattoos
Piercing**

Hamburg - Schanzenviertel

www.freie-manufaktur.de fon: 040- 439 18 39



Illustrationen von Oliver Bieräugel

EXITS TO FREEWAYS

Was haltet ihr eigentlich von der „Hamburger Schule“?

Die war 'ne Presseerfindung.

Erzählt uns was von den verschiedenen Orten und Gesichtern der Stadt.

Da fällt uns die Astra-Stube ein. Weil es der letzte „Club“ (na ja, eher Streichholzschachtel) in Hamburg ist, der einem konstant neue und qualitativ gute Bands präsentiert, abseits der stromlinienförmigen, sogenannten „Indie“-Packungen sonst.

Was wolltet ihr der Stadt Hamburg schon immer mal sagen?

Schönheit, fuck you. Du hast den schönsten Look und (immer noch) einen der repressivsten Senate dieses Landes, der auch noch als Role-Model für andere Städte gilt. Hamburg brennt nicht, sondern geht, metaphorisch gesprochen, trotzdem segeln, wenn der Rest der Welt brennt. War da was? Und: Hamburg, tanz doch mal wieder auf Konzerten!

1000 ROBOTA

Womit vertreibt man sich die Zeit als Band aus der Hansestadt?

Ach, das Übliche. Wir arbeiten am richtigen Leben, am Respekt gegenüber anderen Menschen und außerdem an einer gerechten Verteilung ohne Neid.

Könnt ihr euch noch daran erinnern, wo ihr in Hamburg euer erstes Konzert gespielt habt? Erinnern? Logo! Im Logo.

Welche Orte in Hamburg sollte man unbedingt mal besuchen? Die Dachterrasse vom Übel und Gefährlich. Da steht man so weit oben und hat einen Wahnsinnsausblick. Und vor allem vermittelt das einem das richtige Gefühl davon, wie schnell und wie tief es nach unten gehen kann.

Habt ihr zufällig eine universelle Botschaft, die ihr Hamburg immer mal sagen wolltet?

Ja. Unser liebes Hamburg, du bist es wert zu kämpfen.



DIGITALISM

Erinnert ihr euch noch an euer erstes Konzert in Hamburg?

Die erste „richtige“ Digitalism Live hat vor zwei Jahren im Golden Pudel Club stattgefunden. Wir hatten uns extra diesen Miniclub ausgesucht, weil man ihn so schön auseinandernehmen kann. Die Anlage fiel dreimal aus, weil sie am Limit war, und auf der Bühne standen wir auch nicht richtig, weil es dort kaum Platz für eine Band gibt.

Was muss man in Hamburg unbedingt gesehen haben und warum?

Den Hamburger Hafen und sein gesamtes Ufer entlang. Von Blankenese aus bis zur Speicherstadt gibt es Stadtvillen, Kliffs, den St. Pauli-Kiez und die weltweit beliebte Reeperbahn, Ozeanriesen, alte Straßenzüge aus dem Kolonialzeitalter und auch ansonsten einfach alles zu sehen, und wahrscheinlich auch zu trinken. Unter Schließungsgefahr steht gerade das Molotow, einer unserer Lieblingsläden auf dem Kiez.

BRATZE

Wo hat man euch in der Stadt zum ersten Mal live sehen können?

Oh ha. Das war wohl im Hafenklang 2005, als wir gerade mal zwei Songs fertig hatten. Kevin hat fast einen Herzkoller gekriegt und geht seitdem zum Sport, um sich auf die Konzerte vorzubereiten.

Euer schlimmster Feind ist zu Besuch. Was für ein Programm empfiehlt ihr ihm?

Frühstück im Clochard und sich erstmal ordentlich Dresche abholen. Dann geht's weiter durch den alten Elbtunnel zum König der Löwen. Sehr zu empfehlen. Und später durch die neue Hafencity zur Elbphilharmonie cruisen und einen durchpfeifen. Danach 'ne Schlägerei aufm Dom beim Autoscooter anzetteln und das Gesicht des Gegners mit gebrannten Mandeln zementieren. Abends mit einem Thor Steinar-Shirt vor der Flora abhängen und warten, bis man stirbt.



Foto von Christian Perl

SCHANZE & KAROVIERTEL

Was ist schlimmer als Spießer? Spießer, die nicht einsehen, dass sie Spießer sind. Vertreter dieser Kategorie trifft man in Hamburg vor allem in der „Schanze“, einem Viertel, das aus zwei Straßen, dem Schulterblatt und der Schanzestraße, und ein paar Seitenstraßen besteht. In den Cafés, Bars, Imbissbuden und Restaurants kann man die Werber, Programmierer, Journalisten und den Rest des uniformierten Medienvolks treffen—die Schanzensoldaten. Sie halten sich für Individualisten, sehen aber tatsächlich alle gleich aus: Adidas-Sneaker, Jeans, Armee- oder Lederjacken, Sonnenbrillen zu jeder Jahreszeit.

Haupttreffpunkt dieser Typen ist die „Piazza“ (oder „Schiazza“, für Schanz-Piazza), ein breiter Bürgersteig, der an den portugiesischen Cafés und Bars entlangführt. Im endlosen Hamburger Sommer sitzen hier Hunderte von Menschen auf Bänken in ihrer Mittagspause—die geht von 11 bis 17 Uhr—und beobachten die Dealer im Park gegenüber und die Autonomen auf dem Dach der Roten Flora beim Entrollen des neuesten RAF-Support-Banners („Solidarität mit Christian Klar!“). Die Flora ist ein ehemaliges Theater, in dem Punks und Autonome sich ein Kulturzentrum eingerichtet haben. Nachmittags werden in der Bruchbude die nächsten ritualisierten Straßenschlachten mit der Polizei geplant, abends Drum’n’Bass-Partys gefeiert.

Die Schanze hat zwei Gesichter: tagsüber, wenn sich Hunderte von uneinsichtigen Spießern hier treffen (siehe oben), und das Gesicht abends: Bei gutem Wetter—in Hamburg: alles über zehn Grad—treffen sich hier gefühlte Tausende von den selbst ernannten Hipstern, unterstützt von ihren Kumpels aus den anderen Stadtteilen. Am liebsten stehen sie mit Flaschenbier in der Hand vor den Bars herum und beobachten sich gegenseitig.

Im Karoiviertel nebenan, nur durch U-Bahn-Gleise vom Schanzenviertel getrennt, ist das Volk noch cooler und bunter (Eigenwerbung der Stadt Hamburg). Jedenfalls denken das die Menschen dort von sich. Dieses Viertel besteht hauptsächlich aus einer Straße, der Marktstraße, und ist noch kompakter als die Schanze. Früher haben hier vor allem die Schausteller gewohnt, wenn nebenan auf dem Heiligengeistfeld wieder das größte Volksfest des Nordens, der Hamburger Dom, tobte. Unter der Woche ist man hier unter sich in den Bars, Secondhandläden und Restaurants, die genauso aussehen, wie in der Schanze—gepflegt heruntergekommen. Am Wochenende fallen die Touristinnen aus Dänemark und Mädchen aus der Vorstadt ein, um Vintage-Hoodies zu kaufen und um auch endlich einmal dazuzugehören. Wenn man Glück hat, kommt man hier mit einem hübschen Mädchen aus Prag mit einem Falk-Plan in der Hand ins Gespräch—das sind die verwirrten Models auf der Suche nach dem nächsten Foto-Shooting. Allein deswegen lohnt es sich, sich in der Schanze und dem Karoiviertel gut auszukennen.

ESSEN UND TRINKEN

① **ABSINTH BAR Schanzenstr. 79**—Diese einzigartige Bar wird hier erwähnt, auch wenn sie in Kürze vom Kapitalismus der Schanzestraße aufgefressen wird. Es lohnt sich, sie vorher noch einmal zu besuchen, ein paar der über hundert Absinthsorten zu verköstigen und anschließend halluzinierend durch die Schanze zu schlendern. Vielleicht findet die Bar auch bald ein neues Zuhause. Wir würden uns freuen.

② **ARTISAN Kampstr. 27**—Versteckt in einem Souterrain untergebracht, gleich neben einem Tor, durch das man in den neuen Schlachthof kommt. Der Chef hat früher auf Kreuzfahrtschiffen in der Kombüse gestanden. Abends teure Menüs. Mittags bezahlbar, aber trotzdem ausgefallen. Die Köche bereiten das Essen im Flur auf einer Theke frisch zu. Richtigen dollen Hunger sollte man nicht haben, artsy-fartsy-mäßige Portionen.

③ **BP1 Schulterblatt 74**—Das BP1 („Bar Projekt Nummer Eins“) ist so klein, dass du es auch nach genauester Beschreibung nicht finden wirst. Man kann Jahre daran vorbeilaufen und es nicht bemerken. Besonders nicht, wenn man sich in dem Zustand befindet, mit dem man ins BP1 gehört:

versoffen, alt oder Künstler. Wenn man es dann doch einmal in die inneren, gefühlten 4 qm geschafft hat, sich durch die dichte Menschenmenge gedrängt und dazu den einzigen Tisch im Laden ergattert hat, dann wird man unter Garantie irgendwann aufstehen, um sich ein weiteres Getränk zu holen und dann ist der Platz weg.

4 CAFÉ UNTER DEN LINDEN *Juliusstr. 16*—Existiert seit einer gefühlten Ewigkeit. Teures, aber gutes Café am Rande der Schanze. Zu 99 Prozent vegetarisch (manchmal gibt es einen Schnitzeltag), Kuchen sind selbst gemacht. Das Personal ist leider längst nicht mehr so arrogant wie früher—es gab Zeiten, da wurde man fast eine Stunde lang überhaupt nicht bedient. War irgendwie lustig. Mittags kann man hier gut essen. Einer der wenigen Läden, die sich in der Schanze überhaupt ab und an mal ein neues Gericht einfallen lassen.

5 CENTO LIRE *Karolinenstr. 12*—Die meisten italienischen Gastronomen sind zwar Charmebolzen, tragen aber häufig gerne zu dick auf und begrüßen jede noch so billig-nuttig geschminkte Frau mit einem Busserl und „Ciaooo bellaaa!!“. Antonio von Cento Lire hat früher in Winterhude gekellert und da einen angenehm professionellen, freundlich-zurückhaltenden Stil als Gastgeber entwickelt. Die Preise für seine unkomplizierte und gute Küche sind dagegen nicht auf dem hohen Niveau von Winterhude. Gut so.

6 DIE HERREN SIMPEL *Schulterblatt 75*—War früher mal eine kontrollierte Spritz-Stube für Drogenabhängige. Wie sich die Zeiten ändern. Die Junkies hat man größtenteils aus der Schanze vertrieben. Aber Tradition verpflichtet: Den nettesten Platz im Café, den Wintergarten, hat man den Rauchern überlassen. Es gibt einen kleinen, ummauerten Garten. Ein Frühstück kann man in dem Café bekommen, so etwas Ähnliches wie Mittagessen auch, abends ist das Teil gerammelt voll.

7 DUAL BAR *Schanzenstr. 53*—Wenn nix geht, geht was in der Dual Bar. Und das immer. Kaum eine andere Bar hält seit Jahren durchgehend ein so hohes Niveau und ist dabei so beliebt, dass sie auf ihren Geburtstagsfeiern auch große Clubs locker voll bekommt. Könnte an den Besitzern liegen, die ihr Handwerk am Mittelmeer gelernt haben, wo das Leben eh eine einzige Party ist.

8 FISCHIMBISS SCHABI *Schulterblatt 60*—Das ist ungefähr der unglücklichste Name für einen Imbiss, den wir uns vorstellen können. Aufgrund dessen haben wir den Laden zwar Jahre lang ausgelacht, sind aber nie reingegangen. Als wir ihm dann doch mal einen Besuch abstatteten, mussten wir feststellen, dass wir die größten Idioten überhaupt waren. Wir haben in diesen Jahren zwar viel gelacht, dafür aber auch den besten Fisch in der ganzen Schanze verpasst.

9 FRITZ BAUCH *Bartelsstr. 6*—Den Laden gab es schon, als noch niemand freiwillig in die Schanze ziehen wollte. Auf die Frage, was er als seine Spezialität bezeichnen würde, sagte der Mann schlicht: „Bratkartoffeln.“ Nur damit du das ungefähr einordnen kannst. Ansonsten eine originale, urige Kneipe mit Biergarten im Hof. Etwas abseitig. Die Straßenschlachten könnte man hier verpassen.

10 HAJDUK SPLIT *Schanzenstr. 47*—Wenn man sich vorstellt, wie viele alteingesessene Kneipen die steigenden Mietpreise in den letzten Jahren aus der Schanze vertrieben haben, dann müssen die Kroaten bei Hajduk Split entweder wie wahnsinnig rund um die Uhr saufen oder andere Argumente haben, hier noch immer zu sitzen und zu philosophieren.

11 HAUS 73 *Schulterblatt 73*—Eine Mischung zwischen Kulturzentrum, Club und Bar. Es gibt dazu einen Kiosk mit Getränken, Eis, Süßigkeiten und Zeitschriften und regelmäßig Bundesliga-Übertragungen. Unregelmäßig auch Tanzkurse, Konzerte und Kunstausstellungen. Fehlt nur noch eine Dusche und man könnte drin wohnen. Wegen des kostenlosen WLAN sitzen den ganzen Tag irgendwelche Autoren in dem Café rum, surfen im Internet oder versuchen einen Bestseller zu schreiben, je nach Tagesform.

12 HIN UND VEG *Schulterblatt 16*—Wie der Name schon vermuten lässt, hier geht es um vegetarisches Essen, vor allem um Burger. Es ist der richtige Ort, um deine Straight-Edge-Freunde, mit denen du gerade drüben in der Flora warst, mal schön zum Essen auszuführen. Preislich gut und hat auch nichts mit Ökotante-Erika-bereitet-hier-ihren-Dinkel-zu zu tun, sondern wird ganz im Zeitgeist geführt.

13 KUMPIR *Schanzenstr. 95*—Jedes Mal, wenn die Reiseweltmeister aus Deutschland einen Urlaub planen, büffeln sie fleißig Vokabeln, damit sie sich vor Ort mit netten Einheimischen unterhalten können. Irre, wie wenig dabei hängen bleibt. Chai ist nichts als Tee, und Kumpir heißt Kartoffel. Trotzdem bestellen deutsche Globetrotter in der Schanzenstraße „Eine Kumpir-Kartoffel, bitte!“, dass es einem in den Ohren klingelt. Schmecken tut es wohl trotzdem allen, der Laden ist ständig am Bersten.

14 LÜTT N GRILL *Max-Brauer-Allee 277*—Diese Grillbude ist ein geheimer Szenetreff, den trotzdem jeder kennt, weil sein Besitzer gefühlte zwei Jahre auf diversen Privatsendern Grillgut von durchschnittlichen Hobbyköchen nach Geschmack, Aussehen und Preis beurteilt hat. Wenn man eins der begehrten Rosmarin-Hähnchen abgreift, dann ist eine kulinarisch hochwertige Sauererl gesichert. Was Tim Mälzer isst, kann für dich ja unmöglich schlecht sein.

15 MUTTER *Stresemannstr. 11*—Wie in jeder Mutter ist es auch hier klein, eng und warm, aber trotzdem will man immer wieder dahin zurück. Hier kommst du zu früher Stunde auf zwei bis dreizehn Bier und vier Obstler vorbei und darfst dabei sogar noch rauchen. Außerdem trifft sich hier die Hamburger Musikerwelt. Na ja, eigentlich ist die Mutter wie eine Säuferkneipe für alte Menschen, nur dass die Leute hier jung und gut angezogen sind.

16 PAMUKKALE *Susannenstr. 35*—Leider ist der beste Dönerschnippler aus dem Pamukkale—ca. 35 Jahre, gebrochenes Deutsch, gute Salat-Fleisch-Mischung, viel weiße und rote Soße—immer seltener da. Die neuen Azubis—ca. 27 Jahre, noch gebrocheneres Deutsch, zu viel Fleisch/Salat—müssen immer wieder daran erinnert werden, uns doch bitte wenigstens einen kleinen Klecks ihrer leckeren Soße auf die Stulle zu kippen. Trotzdem solltest du im Zweifel dieser Dönerbude vertrauen, dein Verdauungssystem wird es dir danken.

17 PANTER *Marktstr. 36*—Mann, was haben wir gelacht, als sich die fetten Säcke aus unserer Klasse im Turnunterricht an den alten braunen Holzböcken und -kästen gequält haben. Im Panter kann man auf eben diesen alten Schulsportmöbeln sitzen, in ein herzhaftes Rucola-Sandwich beißen und an die Zeiten zurückdenken, als man es noch aufrichtig lustig fand, dem schwächsten Mädchen in der Klasse einen Basketball an den Kopf zu werfen.

18 SAAL II *Schulterblatt 83*—Liegt gegenüber des Galastrichs (siehe Transmontana). Diese Seite ist ein bisschen weniger milchschaumlastig und dafür eher dem Punk zugeneigt, der vielleicht noch von der Flora herüberweht. Der Saal II besticht durch karges Interieur, Kacheln und billige Getränke. Mit einem ziemlich guten White Russian für nur drei Euro kannst du dich unter der Totenkopf-Discokugel volllaufen lassen. Zumindest fühlt sich die Schanze hier noch nicht wie eine Vorhölle voller Kinderwagen und Prosecco an.

19 SCHLACHTERBÖRSE *Kampstr. 42*—„Schlachterbörse, guten Tag.“ „Hallo, ich würde gerne einen Tisch für zwei reservieren. Wie groß sind denn die Steaks bei Ihnen?“ „Wie bitte?“ „Wie groß die Steaks bei Ihnen sind? Fangen die auch bei 160 Gramm wie im Block House an?“ „Guter Mann, Sie glauben doch nicht, dass wir unter 300 Gramm überhaupt den Grill anschmeißen?“ Schlachterbörse, ein Paradies für Fleischfresser.

20 SCHMIDT'S FOXY FOOD *Schulterblatt 70*—Ein weiterer Versuch, ein global operierendes, multinationales Franchise-Unternehmen aufzubauen. Diesmal nicht mit Kaffee oder belegten Broten, sondern mit Pommes und Wurst. Pommes heißen hier aber nicht Pommes, sondern „GrillGold“, und wer

eine Currywurst will, sagt: „Eine Wuchtbrumme, bitte!“ Wem diese Texterunfälle—das Schnitzel heißt SCHMITTZel—gefallen oder wer selbst von einer aufstrebenden Imbissbude mit Corporate Identity träumt, der kann sich hier inspirieren lassen.

21 SOFABAR *Neuer Pferdemarkt 17*—Heißt eigentlich Zoe II oder vielleicht auch SUB (steht zumindest auf der Karte), nennt aber jeder nur Sofabar, da der Laden mit ziemlich gemütlichen, alten Sofas vollgestellt ist. Beliebter Laden, also früh kommen oder, wenn's voll ist, sich in das tiefschwarze Zoe III gegenüber setzen, in dem man mangels Polsterung die Tische nicht von den Sitzmöbeln unterscheiden kann. Trotzdem ein super Laden, um im Dunklen fremde Mädchen zu begrabschen und sich zu betrinken.

22 SUPERMERCATO ITALIANO *Schulterblatt 82*—Wenn es in der Schanze noch Geheimtipps geben würde, dann wäre dieser kleine Steh-Italiener sicher einer davon. Hier gibt es den besten Kaffee im Viertel, man darf sich nur nicht von der grantigen Inhaberin Anna abschrecken lassen. Sie hat aber tatsächlich ein gutes Herz. Der Laden liegt mitten auf der Piazza und im Sommer, wenn kein Lüftchen weht, kann man zwischen Hitzeschlag und einer klaustrophobischen Panikattacke wählen. Draußen hat man immerhin den Laufsteg des Schanzenviertels super im Blick.

23 THIER BAR *Schulterblatt 98*—Kurz vor der Eisenbahnbrücke eine andere Mini-Bar. Als wäre der Laden noch nicht eng genug, zwängen sich am Wochenende auch noch DJs hinein und feiern wilde Warm-Up-Partys. Zum Tanzen ist es dann fast zu eng, aber so hat man wenigstens eine Ausrede, um seine Finger auf fremden Körpern zu platzieren.

24 TRANSMONTANA *Schulterblatt 86*—Liegt auf dem sogenannten Galastrich. Dabei handelt es sich nicht um eine Reihe portugiesischer Nuten in weißen Lack-Overknees, sondern um einige portugiesische Cafés und Restaurants am Schulterblatt. Hier hängen zwar auch überall die obligatorischen Hipster und Touristen herum, die ihren Milchkaffee brauchen wie ein Junkie seine Nadel, aber dafür ist der Kaffee tatsächlich ziemlich gut und die Sandwichs und Kuchen simpel und zum Niederknien.

25 VIEL MEER *Marktstr. 142*—Süße Mädchen mit Zöpfen und Puppenhäuschen kommen bei ihrem Frankreichaustausch häufig auf die Idee, ein verträumtes Café mit türkisblauen Wänden und weißen Rokoko-Tischen zu eröffnen. Mayada und Samira haben es tatsächlich gemacht. Wir wünschen ihnen viel Erfolg mit ihren französischen Croissants und ihrem arabischen Kaffee, weil der Laden einfach niedlich ist.

SHOPPING UND ANDERES

26 BARETTA *Susannenstr. 19*—Dieser Laden kann dir das Herz brechen. Nimm genügend Geld mit oder geh erst gar nicht hin! Zehn Minuten ohne Geld bei Baretta und die nächsten fünf Stunden gehen dir die Menschen aus dem Weg, weil du aussiehst, als würdest du sie der Reihe nach wegen ein paar lächerlichen Euros abstechen wollen.

27 BLUTSGESCHWISTER *Sternstr. 7*—Wenn wir an die Sachen von Blutschwister denken, fällt uns irgendwie nur diese rosahaarige Moderatorin Eenie van irgendwas ein, die auf VOX Häuser renoviert. Die Blutschwister zelebrieren in ihrem Laden das süße Leben. Ihre eigenen Labels Blutsbruder, Blutsschwester und Blutsbaby verbinden mit Anker, Kreuz und Herz die modernen Hedonisten der Großstadt, weil Blut immer dicker sein wird als Wasser.

28 BOOMBOX/DECOY *Marktstr. 145*—Marie und Sarah verticken stylische Sachen von 667, Creative Recreation, Wesc, Tazuma und Goldmarie. Abends erwecken sie die Marktstraße aus ihrem lahmarschigen Dornröschenschlaf mit Astra für nass und DJ-Sessions am Samstag.

29 BURNOUT RECORDS *Neuer Pferdemarkt 21*—Diesen Plattenladen haben wir immer mit dem danebenliegenden Geschäft mit Vans im Schaufenster und dem Tätowierer assoziiert. Falls du tätowiert bist und gerne Vans trägt, könnte er dir tatsächlich gefallen, denn das Punk- und HC-Sortiment braucht sich nicht zu verstecken. Für Weicheier gibt es auch ein bisschen Indie.

30 COHEN + DOBERNIGG *Sternstr. 4*—In einer ehemaligen Rinderschlachthalle befindet sich Hamburgs beste Buchhandlung. OK, Morrissey würde diesen Laden vielleicht nicht betreten, aber wir kaufen ihn regelmäßig leer und ernähren uns dann den Rest des Monats von den Brotkrumen, mit denen Rentner draußen die Tauben füttern.

31 HANSEPLATTE *Neuer Kamp 32*—So zweifelhaft der Ansatz dieses Imperiums, NUR Musiker, Labels und Künstler aus Hamburg feilzubieten, uns auch erscheint, so optimal gelingt der Hanseplatte dieser Spagat zwischen Dienstleister unbekannter Bands UND Hörer wirklich heißer Scheiße. 20 Jahre alte Fickpisse-Shirts (Fischmob), eigener Goldschmuck (Granaten, nackte Mädchen auf Anker) und der ganze rare Musik-Wahnsinn. Mehr irre Devotionalien von Strunk und Palminger findet man eh nirgends.

32 HERR VON EDEN *Marktstr. 33*—Hier haben wir Noahs Kollegen Bent, der sich statt auf Secondhand auf Anzüge spezialisiert hat. Wenn wir Anzüge sagen, meinen wir keine schlecht geschnittenen, blauen Arbeitsuniformen, sondern liebevoll maßgeschneiderte Designerware. Bent kommt aus

Dänemark, da wurde ihm der zeitlos-klassische Stil in die Wiege gelegt. In England wurde er schon mit Paul Smith verglichen. Guter Mann.

33 HINTERCONTI *Marktstr. 40*—Im Hinterconti haben junge Künstler seit acht Jahren die Möglichkeit, ihren Kram in mehreren Räumen auszustellen. Und das kostenlos, weil von der Stadt gefördert. Im Interconti dagegen kann man entweder von einem teuren Plattenbauhotelzimmer aus auf die Alster glotzen oder im obersten Stock mit schwitzenden Spielsüchtigen, Kleinkriminellen und Geldwäschern um die Wette zocken.

34 HOT DOG & ALL STAR CLASSICS *Marktstr. 38*—Als Noah von Hot Dog vor zehn Jahren mit seinem Kumpel Bent von Herr von Eden aus Flensburg hier ankam, haben die Zigeunerkinde aus dem Viertel noch regelmäßig die Speisekammer der Altenbegegnungsstätte ausgeräumt und auf dem Vorplatz ihre Pinscher zu Kampfmaschinen gedrillt. Dann hat er den ersten Secondhand-Laden mit alten Adidas-Klamotten eröffnet und damit den Retro-Trainingsjacken-Trend ausgelöst. Inzwischen hat er die erwachsen gewordenen Zigeunerkinde damit beauftragt, flüchtende Ladendiebe aus Eppendorf mit allen Mittel zu stoppen.

35 SCHLACHTHOF *Neuer Kamp 30*—Zwischen Karo Viertel und Schanze liegt der umgebaute alte Schlachthof. Neben einem Club (Knust, in dem an einem Tag die Blood Brothers spielen und sich am nächsten Teenies um ein Handtuch von Nevada Tan streiten) gibt es hier die beste Buchhandlung der Stadt (Cohen + Dobernigg), einen Plattenladen (Hanseplatte), im Sommer einen Flohmarkt und außerdem moderne Kunst bei Heliumcowboy. Vor ein paar Jahren wurde hier auch ein neues Musikzentrum für Plattenfirmen und ähnliches hingestellt. Da wird jetzt täglich ums Überleben gekämpft. Die Rinder nebenan im neuen Schlachthof kämpfen da schon lange nicht mehr. Sie werden tot angeliefert.

36 YEAHBOY *Marktstr. 117*—Der Yeahboy-Store befindet sich in der Marktstraße gegenüber von Herr von Eden. Also zwischen High Fashion und Streetwear. Genau die Mische gibt es auch bei Yeahboy. Urbane Mode und High-End-Products von Starstyling, Stüssy, Vanguard, Wood Wood u.a. Betreiber Alexandre ist Franzose und sein erstes deutsches Wort war nicht „Scheiße“ oder „Arschloch“, sondern „Schokopudding“, das dürfte einiges über seinen Charakter aussagen.

37 3001 KINO *Schanzenstr. 75*—Programmkinos, das immer auf dem neuesten Stand ist und nach unserer Meinung die besten Filme der Stadt zeigt. Hört sich das irgendwie komisch an, wenn man bedenkt, dass unser Film Heavy Metal in Bagdad dort läuft? Aber wir schwören es dir, es ist das BESTE Kino.



Foto von Kate Bellm

ST. PAULI

Wenn man beweisen möchte, dass Hamburg eigentlich doch ganz liberal ist, braucht man einfach nur in Richtung St. Pauli weisen. Was hier im Laufe der Jahrzehnte mit irgendwelchen Bananenkuttern an Land gespült wurde, ist ein abgehalftertes Gemisch aus Nutten, alten Seemännern mit Skorbut, Zuhältern, illegalen Einwanderern und Rockern. Zusammengehalten wird das alles durch die Nähe zum Hafen und durch die Albaner, die den Stadtteil inzwischen im Milieu kontrollieren. Die erkennt man daran, dass sie entweder vom vielen Koksen ganz hager und klein geworden oder aber riesige, muskelbepackte Kerle mit unglaublich sanftem Händedruck sind. Mit welcher Spezies du lieber über den Preis für den Blowjob der rumänischen Hure verhandeln möchtest, bleibt dir überlassen. Wir haben bisher immer die Kokser gewählt, da weiß man wenigstens, wo der Wahnsinn herkommt.

Viele wählen wohl falsch, denn es kommt in letzter Zeit immer wieder vor, dass sich Leute im Vollrausch gegenseitig neue Körperöffnungen stechen und dann daran spektakulär verrecken. Deshalb hat der Bürgermeister eine Abmachung getroffen, dass in Zukunft keine Waffen mehr auf der Reeperbahn mitgeführt werden dürfen. Leider kann man aber in jedem zweiten Laden ein riesiges Arsenal an Waffen kaufen, so dass die Leute auf St. Pauli sich entweder gar nicht an diese Regelung halten, oder diese alten Rasiermesser mitführen, die man noch aus alten Western kennt. Die fallen nicht unters Waffengesetz und machen hervorragende Löcher, erzählte uns ein erfahrener Zuhälter neulich. Wir haben es einfach mal geglaubt. Das Totstechen passiert meist nachts, weil dann die Dorfjugend auf die Reeperbahn kommt und sich gegenseitig was beweisen

muss. Wenn du dich aber einfach um deinen eigenen Rausch kümmerst und dir der Rest scheißegal ist, dann dürftest du dich auf St. Pauli ziemlich wohl fühlen.

Am schönsten ist St. Pauli eigentlich tagsüber abseits vom Kiez. Man kann die ganzen Thaiboys, blondierte Nutten, Dominas und Zuhälter beim Einkaufen und Flanieren beobachten, die Albaner sieht man allerdings nur nachts, keine Ahnung wieso. Abseits der Reeperbahn hat man inzwischen einen Haufen Cafés, Klamottenläden und anderes Zeug aufgemacht, vermutlich in der Hoffnung, dem Pöbel etwas entgegenzusetzen—mit mäßigem Erfolg. Ansonsten fällt die Sonne, wenn sie denn scheint, ganz idyllisch durch die Straßen von St. Pauli und es kommt einem vor, als wenn man in einem kleinen Dorf mitten im Rotlichtmilieu wohnt. Wenn dann noch die Fangesänge vom Fußball aus dem Millerntorstadion im Stadtteil zu hören sind, ist die Idylle perfekt.

Die legendäre Reeperbahn liegt mitten im Herzen von St. Pauli und ist ein Moloch aus Prostitution, Glücksspiel, Alkohol und bescheuerten Touristen. Wenn diese nicht bereits Korn gesoffen haben oder Engländer auf Kurzurlaub sind (beides nicht unwahrscheinlich), dann sind sie mit dem Spießrutenlauf entlang der Huren in der Regel völlig überfordert. Das liegt schon allein an der schier Masse an willigen Damen, die mit bemerkenswerter Penetranz ihre Opfer die Straße hochjagen, bis die armen Touristen entweder völlig erschöpft zusammenbrechen oder mit auf Zimmer kommen, wo sie nach Strich und Faden ausgenommen werden. Dabei weiß in Hamburg jedes Kind ab acht, wie man einen wild gewordenen Mob aus Nutten loswird: Einmal kräftig husten oder niesen und man geht unbehelligt weiter, als wäre man plötzlich geschlechtslos geworden. Jetzt dürftest du alles über St. Pauli wissen, um nicht gleich in der ersten Nacht mit Betonschuhen im Hafen versenkt zu werden. Also los!

ESSEN UND TRINKEN

① **AMPHORE** *St. Pauli Hafenstr. 140*—An der Elbe kann man überall zwischen Elbstrand und Hafencity überdimensionale Kreuzfahrt- und Containerschiffe beobachten. Der einzige Ort, an dem das tatsächlich Spaß macht, ist die Amphore, wo man ca. 50 Meter über dem Meeresspiegel mit einem Bier in der Hand dabei zuschaut, wie die ganzen Drogen aus Marokko die Stadt erreichen. Selbst im Winter sitzen die Hamburger in dicke Decken gehüllt draußen und genießen den Blick über ihren verruchten Hafen.

② **ASIA QUICK** *Talstr. 2*—Ein netter und wirklich sauberer Asiate, wo man noch eine frisch zubereitete Erdnusssouße bekommt, die nicht nur aus Wasser und Geschmacksverstärkern besteht. Gerade in dieser Sparte hat eine frei einsehbare Küche etwas sehr Beruhigendes. Die Jungs sind wohl eher Indonesier, können aber auch Sushi.

3 BAR ROOSEN *Paul-Roosen-Str. 28*—Das „Roosen“ war ursprünglich ein Taxifahrer-Treff. Der Besitzer fährt auch immer noch Taxi, hat das Teil aber nebenbei zu einer schön sonnigen Café-Bar umgebaut. Eine Flasche Astra kostet zwei Euro, ansonsten faire Preise.

4 BERNSTEINBAR *Bernstorffstr. 103*—Etwas ab vom Schuss liegt die von außen recht unscheinbare Bernsteinbar. Die Bar ist regelmäßiger Treffpunkt der Hamburger Musikszene. Bei „Rocker vom Hocker“ beweihräuchert sich die zukünftige, ehemalige und ganz aktuelle Crème de la crème der deutschen Popmusik. DJ Douglas kennt jede Platte seit 1940 und legt nur mit Singles auf. Wenn du irgendein Stück von Robert Johnson suchst: Er kann dir helfen.

5 COBRA BAR *Friedrichstr. 29*—Auf dem Hans-Albers-Platz gibt es an sich nur Läden, in die man nur reingeht, wenn man wirklich schlechten Geschmack hat oder immer noch gerne Abipartys feiert. Hier sammeln sich alle Leute aus dem Umland und vermischen sich mit betrunkenen Engländern, anderen Touristen und HSV-Rowdies, um erst gemeinsam zu feiern und sich dann um die dicken Frauen zu prügeln. Die Cobra Bar ist auf dieser Ecke einer der wenigen vernünftigen Läden: gute Musik, Zuhälterautos vor der Tür, billiger Schnaps und ein Super Nintendo, für den Fall, dass dir mal langweilig wird. Der im Gesicht tätowierte Türsteher ist übrigens ein ganz lieber Kerl.

6 CLUB 9005 *Talstr. 9*—Neuer Elektro-Laden in der boomenden Talstraße. Asoziale Türsteher, die scheinbar die Order haben, jeden Gast an der Tür zu filzen. Dabei ist das Wunschpublikum der Besitzer wohl eher auf dem Hans-Albers-Platz zu finden. Wir geben dem Laden ein Jahr.

7 CUNEO *Davidstr. 11*—Den ältesten Italiener der Stadt gibt es schon seit 1905. Damals hat noch Ururopapa Francesco Cuneo den Laden jeden Abend in der Davidstraße aufgeschlossen. Heute machen das Franco und Franca Cuneo. Franco steht manchmal auch an der Tür und macht Gesichtskontrolle. Wenn ihr euer bestes Gameface aufsetzt, kommt ihr vielleicht an ihm vorbei und könnt gemeinsam mit Lenny Kravitz und anderen A-Promis die Sau rauslassen.

8 FISH & CHIPS ÖZKAN *Wohllwillstr. 12*—Özkan ist ein St. Pauli-Original, der wohl schon einiges auf dem Kiez getrieben hat. Wir trauen uns nicht, genaueres zu schreiben, weil man wirklich nicht weiß, wen Özkan so alles kennt und wie er das findet. Aber wenn er nach ein paar Raki ins Reden kommt, kann einem allein schon von ein paar Andeutungen angst und bange werden. Aber er macht wirklich ganz hervorragenden Fisch. Die Portionen sind riesig und der Raki wird aus einer Flasche ohne Etikett gereicht.

9 FREUDENHAUS *Hein-Hoyer-Str. 7-9*—Dieses Restaurant ist eingerichtet wie ein Nobel-Puff aus den 70ern. Ausladende Tische und Sitzmöglichkeiten laden zum Rumlümmeln ein, und während man auf sein Essen wartet, ärgert man sich fast, dass man den Bademantel und die Zigarren zu Hause gelassen hat. Der Koch kann was und das Rinderfilet im eigenen Saft ist der Wahnsinn. Ein guter Laden, um mit Freunden den ganzen Abend hier zu verbringen.

10 HAMBURGER BERG—Die perfekte Gegend für eine ausgiebige Kneipentour. Anfangen im Blauen Peter IV an der Ecke zur Simon-von-Utrecht-Straße, weitersaufen bis zum Zwischenstopp bei Kentucky Fried Chickens, dann auf der anderen Seite über den Elbschlosskeller bis zum Lunacy. Das bittere Ende kann man dann inklusive Resteficken bei Mitgröhl-Songs im Roschinsky gegenüber erleben. Nicht auslassen: Im Bambi gibt Barkeeper Sergej gern mal ungefragt ein paar Wodka aus. Und obwohl beide Lokalitäten ziemlich widerlich aussehen, sollte man unbedingt mal im Clochard und im Goldenen Handschuh gewesen sein, und sei es nur als abschreckendes Beispiel. Alte Männer und Schnaps.

11 HASENSCHAUKEI *Silbersackstr. 17*—Schon mal einen Hasen auf einer Schaukel gesehen? Nee? Wir auch nicht. Die Besitzerin der Hasenschaukel-Bar sieht aber aus, als hätte sie schon mal einen gesehen. Im Wunderland, wo übrigens auch die Einrichtung herkommt: gold-grün-pinke Bodenkacheln, pinkfarbene Puppenlampen und ein märchenhafter Kamin. Die Küche bietet mittwochs und donnerstags frisch zubereitete Snacks wie Salate oder Quiche, freitags und sonnabends gibt es zusätzliche Tagesgerichte. Verschiedene DJs und Liveacts sorgen für musikalische Unterhaltung und müssen nach Feierabend wahrscheinlich immer noch mal „White Rabbit“ für die Besitzerin spielen.

12 KAFFEE STARK *Wohllwillstr. 18*—Solche netten Bedienungen gibt es selten. Die lassen uns hier jedes Mal aufs Klo gehen, obwohl es nur eine Toilette für Männer und Frauen gibt und sie genau wissen, dass wir immer im Stehen pissen. Ansonsten gibt es in dieser Café-Bar Frühstück, verschiedene Suppen und Eintöpfe, hausgemachten Kuchen, Klamotten von To-keh und umwerfende Drinks.

13 KOGGE *Bernhard-Nocht-Str. 59*—Die Kogge ist eine dieser typischen Kiezkneipen, in denen rund um die Uhr gesoffen und rumgebrüllt wird. Im sogenannten „Hotel“ darüber warten karge Zimmer mit kalten Kachelfußböden und durchgebumsten Matratzen auf die Besoffenen aus dem Erdgeschoß. Zur Begrüßung liegen auf den Kopfkissen keine Bonbons oder Kondome, sondern Ohrstöpsel. Gegen das Geschreie im Erdgeschoss und auf der Straße.

14 KLEINE PAUSE *Wohlwillstr. 37*—Schlicht der beste Imbiss weit und breit. Hier sitzt man gemütlich bei Astra oder Caipirinha und schaut den alkoholisierten Massen zu, die am Wochenende an der Kleinen Pause vorbei in Richtung Kiez wanken. Nur wenn der FC St. Pauli oder der HSV spielt, ist der Laden proppenvoll, dank der begehrten Currywürste und vegetarischen Burger. Seit Kurzem gibt es nebenan bei „Kleine Pause Leck Ma“ auch Eis. Bestell dir einfach zwei Kugeln der Sorte Jägermeister, schon bist du besoffen. Prost.

15 KOMBÜSE *Bernhard-Nocht-Str. 51*—Von außen kann man gar nicht definieren, was in dem Laden vor sich geht. Tatsächlich findet man hier aber den besten Mexikaner der Stadt. Guacamole, Bohnenmus und Tacos: alles selbst gemacht. Das schmeckt alles wahnsinnig gut, wenn du dafür in Kauf nimmst, dass dein Arsch sich im Anschluss in einen lodernden Vulkan verwandelt. Auf den Tischen stehen noch fruchtige und scharfe Habernerosaucen, für die individuelle Note.

16 LUKULLUS *Reeperbahn 73*—Ein Freund von uns stellt sich jeden Morgen, was in dem Laden vor sich geht. Tatsächlich findet man hier aber den besten Mexikaner der Stadt. Guacamole, Bohnenmus und Tacos: alles selbst gemacht. Das schmeckt alles wahnsinnig gut, wenn du dafür in Kauf nimmst, dass dein Arsch sich im Anschluss in einen lodernden Vulkan verwandelt. Auf den Tischen stehen noch fruchtige und scharfe Habernerosaucen, für die individuelle Note.

17 MR. DAM *Wohlwillstr. 32*—So was nennen wir Einsatz. Wenn man sonntags bei Mr. Dam auf eine Portion leckeres Asiafood reingeht, kommt gleich die ganze Großfamilie die Treppen runter, um einen zu begrüßen und dämlich-freundlich zuzunicken. Wir haben mal nachgefragt, wer denn wer ist. Der Opa, Vater, Sohn oder wer auch immer hat uns nur angegrinst und geantwortet: „Same same, but different.“ Wir haben uns dann eine weitere Konversation in tinglisch erspart und einfach ebenso debil grinsend zurückgenickt. Zwei Eingänge neben Mr. Dam, in der Wohlwillstraße 28, kann man sich übrigens im St. Pauli-Archiv durch die sündige Geschichte des Stadtteils wühlen.

18 NA UND? *Wohlwillstr. 47*—Im Na und? findet man noch echte Kiez-Originale, die tolle Geschichten über das alte St. Pauli erzählen können. Meistens bekommt man aber aus ihnen kaum was raus, weil sie schon seit dem Frühstück Weinbrand saufen. Der tuckige Besitzer hat eine Stimme, als ob er mit Säure gegurgelt hätte und eine Jukebox rumstehen, die eine umfassende Auswahl des größten Schrotts der letzten 20 Jahre deutscher Hitparade anbietet.

19 WASHINGTON BAR *Bernhard-Nocht-Str. 79*—Die Washington Bar ist das letzte Überbleibsel der legendären Hip-Hop-Meile der Bernhard-Nocht-Straße Anfang der Neunziger. Hier trafen sich die ganzen bekannten Hamburger Rap-Größen als sie noch keine Haare an den Eiern hatten. Da wurde jedes Wochenende zwischen der Washington Bar, der Spelunke vom schwerhörigen Norbert und dem Soul Kitchen gesoffen, gefeiert, gedant und gelacht. Norbert ist ein paar Jahre später gestorben. Da hatte das Soul Kitchen schon zu, die Meute war in den Mojoclub an der Reeperbahn weitergezogen. Die Washington Bar ist trotzdem noch immer einen Besuch wert.

20 ZOE I *Clemens-Schultz-Str. 96*—Im Zoe I hat Fatih Akin die Szene mit den aufgeschnittenen Pulsadern aus Gegen die Wand gedreht. Der Laden ist schön verwinkelt und düster, spielt aber immer gutgelaunte Musik. Guter Startpunkt am Wochenende. Guter Endpunkt in der Woche. Das Pendant gibt's in der Schanze.

SHOPPING

21 ESSO TANKSTELLE *Spielbudenplatz, Ecke Taubenstraße*—Diese aus Film und Funk bekannte Tankstelle dürfte Deutschlands einzige Stadttankstelle sein, die immer, und wir meinen wirklich immer, geöffnet hat. Wir kennen auch keine andere Tanke, an der es derart beeindruckende Türsteher gibt. Die braucht es auch, dank des asozialen Prollmobs, der hier gerne rumgammelt, billiges Bier in sich hinein schüttet und sich beult. So was kennt man sonst nur von ostdeutschen Provinztankstellen am Wochenende. Ihr solltet die Esso deshalb lieber tagsüber oder früh abends ansteuern, nachts herrscht häufig das Faustrecht. Billigen Fusel kriegt ihr auch bei den unzähligen Kiosken, etwa in der Silbersackstraße.

22 FC ST.PAULI SHOP *Heiligengeistfeld*—Hey, St. Pauli-Girl oder -Boy, hier bekommst du von den hübschen St. Pauli-Mädchen alles, was dich als Clubretter und -Sympathisant auszeichnet.

23 KANDIE SHOP *Wohlwillstr. 16*—Ein knallbunter Laden mit Klamotten, Süßigkeiten, Kaffee, tollen Sandwichs und einem ganzen Stapel alter *Vice*-Ausgaben. Die Künstler vom Buback-Label in der Paul-Roosen-Straße kommen hier auch manchmal vorbei, um sich von den riesigen Ghettopostern an der Wand inspirieren zu lassen.

24 LOCKENGELÖT *Wohlwillstr. 20*—Im Lockengelöt findet man allen möglichen skurrilen Quatsch, den man nicht wirklich braucht. Die Jungs da bauen Sachen nach, die sie in ihren Träumen gesehen haben. Dementsprechend blödsinnig sind sie auch zum Teil. Aber hey, Blödsinn ist der neue Sinn. Wenn ihr Glück habt, löten die Jungs euch auch was an den Kopf.

25 **PENNY Reeperbahn 108-114**—Der Penny wird von vielen St. Paulianern als Schandfleck angesehen. Mitten auf der Reeperbahn platziert, sieben Tage die Woche auf. Hier sammeln sich alle, die sich billig besaufen wollen. Nur eine Viertelstunde vor dem Penny zu stehen und sich die Freaks anzuschauen, ist unbezahlbar. Wo sonst kann man einen ausgewachsenen Kerl in einem rosa Latex-Babystrampler die letzte Mettwurst für seine Domina aus dem Regal fischen sehen?

26 **SUICYCLE Wohlwillstr. 12**—Diese Typen hier halten sich mit ihrem Wortspiel wohl für besonders lustig. Ja, alles klar, mit einem Fahrradsturz kann man sich selbst töten und damit, dass sie welche verkaufen, wollen sie dir dann auch noch zeigen, was für harte Jungs sie doch sind. Aber weißt du was, einfach nichts drauf geben. Denn wenn du dir ein Fahrrad anschaffen willst, dann solltest du das am besten hier machen.

ANDERES

27 **BEACHCLUBS**—Wie so vieles Gutes ist auch die Beachclubwelle in Hamburg gestartet. Die Strandperle gibt es seit Ewigkeiten und vor sechs Jahren haben die Veranstalterjungs von Eventlabs mit Rangavilas im Kaispeicher A den Blueprint für Beachclubs geliefert. Kurz danach haben sich am Elbufer zahlreiche Clubs in verschiedener Ausführung und für verschiedene Geschmäcker angesiedelt. Wir persönlich empfehlen Strand Pauli wegen der rattscharfen persischen Bedienungen und der relaxten Atmosphäre.

28 **BOUTIQUE BIZARRE Reeperbahn 35**—Auf der Reeperbahn dreht sich alles um Sex und falls du einen Schritt weiter gehen willst, als unsicher kichernd an Läden wie der Ritze vorbeizulaufen oder dich in den normalen Sexshops stark betrunken mit deinen Freunden über die Analfaut aus Metall lustig zu machen, solltest du Folgendes tun (wir meinen nicht, eine Nutte besuchen, obwohl das natürlich auch eine Möglichkeit wäre): Geh in die Boutique Bizarre! Neben Tiermasken, Peitschen und anderem S&M-Kram gibt es hier nämlich auch Ausstellungen und wenn du zufällig deinem Chef begegnen solltest, habt ihr beide gleich eine Ausrede parat.

29 **HAFENSTRASSE**—Die Häuser an der Hafenstrasse sind seit 1984 ein Symbol für linke Hausbesetzungen. Inzwischen hat sich die Lage um die Hafenstrassenhäuser beruhigt und es ist eine lebendige kulturelle Szene entstanden. Der Golden Pudel Club ist eine Institution, an der Balduintreppe hängen zu jeder Tages- und Nachtzeit ein Haufen abgeranzter Punks, Dealer und neugierige Sympathisanten herum. Unterschlupf finden sie in zwei alternativen Kneipen, dem Onkel Otto und dem Ahoi. Regelmäßig zum

Hafengeburtstag im Mai wird vor den Häusern ein großes Open Air mit mehreren Dancefloors gefeiert, das dann meistens die einzig gute Party auf diesem kommerzialisierten Idiotenfest ist.

30 **HERBERTSTRASSE**—Oft wurde ihr Glanz besungen, und jeder männliche Tourist muss mindestens einmal durchspazieren, um seinen Hamburgbesuch komplett zu machen. Kucken und Quatschen gibt es in der berühmten Hamburger Nuttengasse umsonst. Bei den Damen reingehen solltet ihr aber nicht, da werdet ihr nur verarscht—ist also auch umsonst. Lieber die geilen Girls im Kurzzeitgedächtnis als Wichsvorlage speichern. Für Frauen und Kinder ist der Zutritt verboten, sogar die Lesben müssen leider draußen bleiben, sonst kriegen sie mit einem Eimer frischer Nuttenpisse den Kopf gewaschen.

31 **PARK FICTION Bernhardt-Nocht-Straße, Ecke Antonistraße**—Der Park Fiction („Hartz-4-Mallorca“) ist einer der schönsten Orte Hamburgs an St. Paulis Elbufer. Nahe dem Hafen, der Amphore und dem Golden Pudel Club gelegen, kann man hier viele St. Paulianer treffen, die sich die Sonne auf den Pelz scheinen lassen. Der Park wurde von den Anwohnern geplant und umgesetzt, nachdem die Stadt Hamburg bereits einen anderen Bauplan für das begehrte Stück Land an der Elbe hatte. Vielleicht kennst du den Park auch noch aus dem „Gustav Gans“-Video von den Beginnern, wo sie unter den Plastikpalmen tanzen.

32 **TATTOOSTUDIO DÄNEMARK Kastanienallee 36**—Für alle, die nach tagelanger Feierei ihren ersten Hamburg-Aufenthalt stolz mit einem Tattoo verewigen wollen. Der Laden ist genau die richtige Falle für die torkelnden Hamburgbesucher da draußen.

33 **VICIOUS GALLERY Kleine Freiheit 46**—Christoph Tornow ist im normalen Leben Arzt, arbeitet also mehr als normale Menschen. Trotzdem bricht er sich nebenbei einen ab und betreibt diese Urban-Art-Galerie. Hier gibt es immer frisches Shit von Leuten wie Sozyone zu bestaunen und zu kaufen. Wer noch nicht genug hat, kann auch noch um die Ecke in die Allmostfamous Gallery, Bernstorffstraße 118, gehen.

34 **WOHLERSPARK Wohlersallee**—Schön gelegener Park, der ursprünglich ein Friedhof war. Vereinzelt sieht man sogar noch Grabsteine aus dem Gras ragen. Alles ist so klein, dass man die Nachbarn durch Zuruf zum Grillen einladen kann. Nachteil an dem heimeligen Park ist natürlich, dass man schnell mal einen Ball oder ein Frisbee an den Kopf bekommt. Darauf folgt dann meist die Einladung zum Bier, kann also nicht wirklich schlimm sein.



Foto von H. Heirner

CITY, NEUSTADT & ALTSTADT

Hamburger schwärmen gerne von ihrer Stadt und behaupten, sie sei die schönste in Deutschland. Vermutlich haben sie recht. Wo sonst bildet ein traumhafter See, die Alster, das Zentrum der Stadt? In Köln trifft man sich auf der von den Tauben vollgeschissenen Domplatte, in Berlin weiß man gar nicht, wo man sich treffen soll, und in München haben sie nur den langweiligen Marienplatz. Einen Platz hat Hamburg auch, den Rathausplatz. Mit einem Rathaus, neben dem andere Rathäuser wie Notunterkünfte für Penner aussehen.

Die Hamburger City mit der Neustadt und Altstadt wird von der Alster, dem riesigen Planten un Blumen-Park und der Elbe eingerahmt. Das allein lässt die City schon einzigartig und vor allem offen erscheinen. Die großen Flächen geben einem Platz zum Atmen.

In der Mönckebergstraße am Hauptbahnhof geht die breite Masse einkaufen. Jungfernstieg, Gänsemarkt und Neuer Wall sind weitestgehend in der Hand der Schickeria. In der Altstadt zwischen Rathaus und Elbe trifft man die Menschen, die Hamburg zur zweitreichsten Stadt Europas gemacht haben: Reeder, Kaufleute und Banker, die sich (fast) alle dem Leitbild des ehrbaren Hamburger Kaufmanns (Vor der Vermehrung des Profits steht der Erhalt der Reputation, ein Handschlag gilt als Vertrag, ein Wort ist ein Wort.) verpflichtet

fühlen. Ein paar hundert Meter weiter in der Neustadt am Großeumarkt fühlen sich die Landstreicher hingegen zu gar nichts verpflichtet, sondern wollen bloß ihre Tchibo-Heizdecken an die Alkoholiker vor dem Supermarkt verticken. Da ist sie wieder, die friedliche Hamburger Koexistenz zwischen Arm und Reich. Dabei sein ist alles.

ESSEN UND TRINKEN

1 **CAFE JOHANNA** *Venusberg 26*—Unsere Freundinnen Elli und Sarah haben jahrelang die harte Gastroschule durchgemacht und letzten August endlich ihr eigenes Café eröffnet. Mittags kommen die Werber aus dem BBDO-Turm in der Bernhardt-Nocht-Straße und die Verlagsmenschen von Gruner + Jahr vom Baumwall hier zusammen und futtern gemeinsam. Ihr Café ist nach der Vermieterin, Kioskbesitzerin Johanna, benannt, und wenn mal eine Oma vor der Tür aus den Gesundheitslatschen kipp, sind sie auch gleich zur Stelle.

2 **CAFE PARIS** *Rathausstr. 4*—Standardsituation nach einer durchzechten Nacht: Man fühlt sich scheiße, sieht scheiße aus, hat scheiß Kopfschmerzen und scheiß Hunger. Das Einzige, was da hilft, ist ein ausgiebiges Frühstück im Café Paris. Männer bekommen alles, was gegen Kopfschmerzen und Hunger hilft, Frauen dazu noch ein charmantes französisches Kompliment—völlig egal, wie sie aussehen. Man fühlt sich für die Dauer des Aufenthalts großartig, fast wie im Urlaub in der französischen Hauptstadt. Und dieser Urlaub kann gerne bis tief in die nächste Nacht andauern.

3 **O FAROL** *Ditmar-Koel-Str. 12*—Im Portugiesenviertel in der Altstadt gibt es unendlich viele portugiesische und spanische Restaurants. Ihr solltet euch aber nicht verwirren lassen, sondern geradewegs auf O Farol zusteuern. Sonst landet ihr in einem dieser Restaurants, wo der Chef im Hinterzimmer sitzt und euch auf einem Monitor beim Essen zuckt.

4 **OLD COMMERCIAL ROOM** *Englische Planke 10*—Der Old Commercial Room gegenüber vom Michel ist ein guter Ort, um betrunkene Politiker kennenzulernen. Nach getaner Arbeit fallen sie hier ein und ertränken ihren Frust über das Tagesgeschäft mit teurem Rotwein. Genau, wie man es von seinen gewählten Vertretern erwartet.

5 **TI BREIZH** *Deichstr. 39*—Crêpes gibt es normalerweise nur auf Volksfesten und Apfelwein nur in Frankfurt. Bei Ti Breizh gibt es beides in rauen Mengen. Erst isst man hier eine Galette (nichts anderes als Crêpes, bloß aus Buchweizen und mit Schinken, Käse usw. belegt), dann was Süßes und zuletzt löscht man das Ganze mit literweise Cidre ab. So lange, bis man die paar Stufen von der Galerie runter in das Erdgeschoß nicht mehr alleine schafft.

SHOPPING UND ANDERES

6 **AVENIDA PAULISTA** *Karpfangerstr. 18*—Das Portugiesenviertel boomt und hat sich in letzter Zeit zu einem Zentrum für Kunst und Architektur entwickelt. Bei Avenida Paulista gibt es Design aus Brasilien. Eine Straße weiter ist The Art of Hamburg und gegenüber die Galerie Feinkunst Krüger,

7 **ERNST BRENDLER** *Große Johannisstr. 15*—Das Spezialgeschäft für Marine- und Tropenausrüstung direkt am Rathaus. Diese ehemalige Uniformschneiderei ist Deutschlands einziger privater Marineausstatter. Hier gibt es Prinz-Heinrich-Mützen, wie Helmut Schmidt sie trägt, Elbsegler und klassische hanseatische Anzüge (graue Hose, dunkelblauer Zweireiher mit Goldknöpfen). Schon Hans Albers war hier shoppen. Heute sieht man Udo Lindenberg und Ole von Beust in dem Geschäft.

8 **FLEETSTREET** *Admiralitaetsstr. 71*—Ein junges Theater, in dem Jonathan Meese das Bühnensbild verantwortet, kann so schlecht eigentlich nicht sein. Ist es auch nicht. Zumal das vorzüglich gestaltete Programm auch Filmabende, Diskussionen und Performances beinhaltet.

9 **MANTIS LIFESTORE** *Große Theaterstr. 7*—Richie Löffler hat schon vor 20 Jahren in Airwalks mit Klettverschluss Grinds am Alsteranleger gezogen. In seinem Laden an der Binnenalster gibt es Sachen von Trap, Nudie, Cleptomaniacx, Nixon, DVS, Element und Volcom en masse, und sogar zu fairen Preisen. Hier erfahrt ihr auch, wo die besten Treppen, Rails, Kicker und Regenshots sind.

10 **PASSAGE KINO** *Mönckebergstr. 17*—Auch in Hamburg hat das große Kinosterben etliche Multiplexe dahingerafft. Zuletzt das Grindel, in dem man noch Filme in Originalfassung sehen konnte. Glücklicherweise geht es den Hamburger Arthouse-Kinos dagegen vergleichsweise gut. Nach eurer Shoppingtour durch die City habt ihr deshalb die Auswahl zwischen dem Passage Kino, dem Streits am Jungfernstieg 28 oder dem Abaton am Allende-Platz 3 im Univiertel. Da sitzt das ganze Studentenjungfutter, knabbert Popcorn und diskutiert über Fassbinders Liebschaften.

11 **RAKUTO HAIR BEAUTY** *Büschstr. 9*—Florian Neuhaus ist der beste Friseur der City. Unkompliziert, präzise und professionell wie ein Berufskiller geht er seinem Handwerk nach und ist sich auch für die schmutzigen Jobs nicht zu schade, egal ob Pony, Iro oder Vokuhila. Hingehen.

12 **RUDOLF BEAUFAYS** *Büschstr. 7*—Die Hamburger lieben es britisch. Sie rudern gern, gehen zum Polo und führen immer einen Regenschirm wegen des

englischen Wetters mit sich. Vor allem aber mögen sie es understated. Deshalb fahren hier die Millionäre auch in rostigen Rolls-Royce durch die Gegend und tragen englische Secondhand-Mode von Rudolf Beaufays. Da gibt es Burberry Trenchcoats ab 75, Daks Anzüge ab 95, Crocket & Jones Schuhe ab 65 Euro, und Anzüge aus der Savile Row und der Jermyn Street.

13 **SUPERBUDE** *Spaldingstr. 152*—Die Superbude ist eindeutig das beste Hostel in ganz Hamburg. Gelegen in Hammerbrook—ja, wir wissen, dass wir diesen Stadtteil oben nicht anführen—ist es nah am Bahnhof und somit sehr zentral. Die Zimmer sind jeweils einfarbig gehalten und du kannst dort Nintendo DS spielen. Ansonsten gibt es im Haus noch eine Wii, eine Lounge, in der du auf Astrakästen sitzt, und den ganzen anderen Scheiß, den man in einem Hostel halt so braucht. Außerdem hast du dort die Möglichkeit, mit deiner Band, deiner Gitarre oder mit deinen zwanzig Gedichten über Liebeskummer aufzutreten und ein internationales Publikum zu begeistern.

14 **THALIA THEATER** *Alstertor 1*—Jedes Jahr werden in Deutschland Milliarden in die Förderung von Opernhäuser und Theatern gesteckt, während begabte DJs auf Vereinshaus-Hochzeiten stundenlang „Der lachende Vagabund“ auflegen müssen. Allein das Thalia Theater und das Deutsche Schauspielhaus in der Kirchenallee 39 sind ihr Geld wert. Das Geld für die Opern, wo dicke Frauen mit Möchtegernkastraten um die Wette trällern, sollte man sich hingegen sparen.

15 **THOMAS I-PUNKT** *Mönckebergstrasse 21, Gänsemarkt 24 und 50*—In den vier Filialen gibt es seit zwanzig Jahren alles zwischen Designerkram und Streetwear. Wer hier nichts findet, sollte es im ersten deutschen Urban Outfitters-Store, Gänsemarkt 45, probieren. Wer Lust hat, kann seine neuen Klamotten gleich beim Skaten in der I-Punkt-Halle, Spaldingstr. 131, zerrocken. Eintritt ist unter der Woche kostenlos.

16 **URBAN OUTFITTERS** *Gänsemarkt 45*—Wenn du in Hamburg bist, solltest du dich überaus, ach was, dem Wahnsinn nahe glücklich schätzen, dass du die Möglichkeit hast, diesen Laden zu besuchen. Vorbei die Zeiten, in denen du neidisch gen London blickten und Klamotten im Internet durchklicken musstest. Urban Outfitters ist die verdammte Geschenkefabrik des Weihnachtsmanns, in der du all diese schönen Dinge kriegst—von Schuhen zu Büchern, von Jeans zu Teetassen, das alles an einem Ort. Eigentlich will man sich bei so viel Entzückendem fast schon wieder übergeben.



Foto von Henriette von Münchhausen

EIMSBÜTTEL

Eimsbüttel hat den Wiggern Deutschlands eine Daseinsberechtigung und sogar einen eigenen Bezirk gegeben. Früher war es eigentlich unmöglich, als Weißer in übergroßen FUBU-Klamotten rumzurennen. Das änderte sich aber schlagartig, als ein paar Kinder in Eimsbüttel Hip-Hop-Kassetten aufnahmen und sie „Eimsbush-Tapes“ nannten, um ihre Liebe zu ihrem Stadtteil mit der Welt zu teilen. Danach veröffentlichten sie ein paar Hit-Platten, lebten in Saus und Braus und inzwischen sind sie fett und arriviert, so dass sie lieber mit einem Milchkaffee in der Schanze rumhängen als an den Straßenecken ihres Bezirks.

Das Komische an „Eimsbush“ ist, dass in diesem eher grünen und gemütlichen Stadtteil von harter Ghettoromantik weit und breit nichts zu sehen ist. In den letzten Jahren strömten haufenweise Studenten, Werber und anderes Gesocks, das zumindest kurz die Universität besucht hat, in den Stadtteil, weil man allerorten glaubte, Eimsbüttel sei so was wie Hamburgs South Central und es wäre irgendwie cool, da zu wohnen. Weil diese Leute inzwischen mit ihren Werbeproduktionen eine Menge Geld verdient haben, sind sie in geräumige Altbauwohnungen gezogen und halten sich eine Putzfrau und einen Zweitwagen. Das Stadtbild prägen seitdem die Frauen

von reichen Kerlen, die stolz ihre schwangeren Bäuche von Café zu Café und von Boutique zu Boutique schleppen. Dort erzählen sie ihren Freundinnen noch viel stolzer, auf was für einer Geschäftsreise ihr Typ gerade ist und was gerade noch nebenbei mit dem Kunststudenten aus der WG gegenüber läuft—schwanger oder nicht!

Obwohl es genügend Gründe gibt, den Stadtteil zu hassen, kann man nicht sagen, dass er hässlich sei. Man kann nachts total besoffen durch Parks und pittoreske Straßenzüge wanken, tagsüber durch majestätische Alleen spazieren und abends locken nette Cafés mit netten Leuten in nettem Ambiente. Nett, wie die Kuh auf der Weide—so ist Eimsbüttel. Für viele ist das sicher super und dementsprechend kloppen sich immer noch eine Menge Leute mit Hilfe ihrer überteuerten Makler um die tollen Wohnungen. Manchmal tragen sie auch ihre Hip-Hop-Klamotten nachts durch die leeren Straßen und Alleen spazieren und träumen davon, noch mal ein echter Wigger zu sein.

ESSEN & TRINKEN

1 BACANA CAFÉ Belleallianestr. 52—Wenn zu Hause die Heizung ausgefallen ist und du noch einen Ort zum Überwintern suchst, empfehlen wir dieses schmucke Café. Der Gourmet-Coffee ist stark genug, um dich schnell hellwach, top motiviert und arbeitsgeil zu kriegen, obwohl draußen noch tiefste Nacht ist. Abends kann man in dem dunklen Holzambiente auf den Sofas wunderbar die Schlafphase einleiten und mit einem Auge dem an-die-Wand-beamteten Tatort folgen. Wenn das Personal mal wieder vergisst, einen Kasten Bier in Sicherheit zu bringen, musst du ohne Skrupel zugreifen, sonst werden dir andere zuvorkommen.

2 ELBE76 Bismarckstr. 60—Nach dem Abi gehe ich erst mal ein paar Jahre snowboarden und surfen. Nebenbei jobbe ich in einer Stadtteilkneipe am Kaiser-Friedrich-Ufer oder trage ein paar Kabel und beruhige Jacqueline und Mandy vor ihrem Auftritt bei Oliver Geissen. Irgendwann, wenn die Kneipe dichtmacht, miete ich den Spot einfach selber an und mache eine stylische Café/Bar/Restaurant/Club-Geschichte daraus. Ein paar alte Surfbuddies werden den Laden schmeißen, die Bedienungen auswählen und auf Trab halten, während ich abchille und mir überlege, welche Vintage-Karre ich mir als Nächstes von den Geldbündeln der reichen Harvestehuder und Eppendorfer kaufe. Mein Glück, dass es an der Alster nur Kneipen gibt, in denen einem die Füße einschlafen. Den Laden nenne ich übrigens Elbe76.

3 GLORIA Belleallianestr. 31-33—Das Gloria liegt in einer— „Entschuldigen Sie?!“—der nettesten und kinderreichsten Wohngegenden

Hamburgs. Vom Frühstück, über Mittagstisch, über Kuchen— „Entschuldigung?!“—bis zur Abendkarte hat man in diesem Laden eine große Auswahl. „Ich würd gern was bestell...“ Besonders die Pizza kann sich mit den— „Hat die uns gesehen?“—besten der Stadt messen. Alte Kacheln an den Wänden und viel Grün vor dem Fenster sorgen für ein ganz spezielles Ambiente. „Sag mal, ist hier Selbstbedienung?“ Eigentlich nicht.

4 **JUWELIER** *Weidenallee 27*—Man kann sich nur wundern, wenn man das kleine Juwelier-Restaurant sieht. Ist es zu klein, oder einfach nur immer zu voll? Die Besitzer, Katja und Lutz, füllen den quadratischen und schlichten Raum mit einer warmen familiären Atmosphäre, in der man sich ganz auf das exzellente Essen konzentrieren kann. Lutz zaubert ausgezeichnete Suppen und seine frisch zubereiteten, regionalen Spezialitäten sind längst so was wie ein Geheimtipp. Neben an gibt es noch die dazugehörige Espresso-Bar mit Feinkost.

5 **NORD** *Vereinsstr. 52*—Ein paar Stufen unter der Oberfläche Hamburgs liegt das kleine aber feine Nord. Hier trifft sich, wer noch nicht im Mainstream angekommen ist und das auch zukünftig vermeiden will. Über ausgiebige Trinkgelage, auch unter der Woche, bis hin zum gemütlichen Fernsehabend ist hier alles denkbar. Allerdings ist das Hinabsteigen der Stufen nur bis zu einer Körpergröße von 1,50 m barrierefrei möglich.

6 **R&B** *Weidenallee 20*—Wenn es einem hier mal zu bunt wird, fällt die Entscheidung schwer, ob es an den geblühten Wachtischdecken oder den schätzungsweise 2458 Bildern an den Wänden liegt. Kann aber auch sein, dass die Bedienungen schuld sind. Die sind zwar alle schön anzuschauen, haben sich aber nach jahrelanger Gastro-Maloché in seelenlose Servier-Zombies verwandelt. Dafür enttäuscht die knappe, aber sehr feine Karte nicht. Statt abgehobener Fusion-Küche gibt es hier einen soliden Blattsalat mit gratiniertem Ziegenkäse oder einfach ein paar Bratkartoffeln. Genau das Richtige, um deinen strapazierten Magen mal wieder auf den Boden der Tatsachen zurückzuholen.

7 **VIENNA** *Fettstr. 2*—Wenn man im Vorbeigehen einen Blick in das Miniaturschaukenster des Vienna wirft, sind die Chancen nicht schlecht, einen HSV-Profi oder Schauspieler dabei zu ertappen, wie er sich heimlich ein Wiener Schnitzel mit Pommes reinpfeift. Dass sie ausgerechnet in der Fettstraße ihren Diätplan über den Haufen werfen, ist wohl eine Ironie des Schicksals, aber verstehen können wir sie schon. Nur billig ist der Laden nicht. Also stell schon mal das Sparschwein bereit und tausche deine Groschen in ein paar Monaten gegen österreichische Delikatessen.

SHOPPING UND ANDERES

8 **KAIFU LODGE** *Bundesstr. 107*—Die Piste ist eines dieser Gratis-Schrottblätter, die in Dönerbuden auf der Schanze rumliegen und durch die man nur blättert, wenn von der aktuellen Mopo nur noch das ausgefüllte Kreuzworträtsel übrig ist. Die Piste ist für alle jungen Proleten aus Hamburgs Umland gedacht. Schwer zu sagen, wieso die Kaifu Lodge, Eimsbüttels Mainstream-Fitnesscenter, dort ständig Anzeigen schaltet. Im Sommer gammeln die Eimsbüttler sowieso im Kaifu-Freibad ab und im Winter schwitzen sie hier gemeinsam bei Yoga und Pilates gegen das müde Fleisch an.

9 **MISHUJUSHU** *Weidenallee 23*—Die Besitzerin hat einen harten Schuhfetisch und bietet in diesem Zusammenhang von ladylike bis Stiletto alles an, was die Herzen der Eimsbüttler Schickeria höher schlagen lässt. Der Laden funktioniert somit ähnlich wie ein Ballparadies bei McDonalds: Die reichen Typen können hier ihre getunten Ladys abgeben, wenn sie mal wieder in Ruhe ein Bier trinken und trotzdem den Haussegen wahren wollen.

10 **PERLE** *Weidenallee 19*—Der verwinkelte Laden von Sabine und Simona ist genau die Adresse, die du brauchst, wenn du deiner Freundin auf den letzten Drücker noch ein Mitbringsel erwerben musst. Kauf ihr doch eine dieser magnetischen Kusspuppen, ein streng limitiertes Nike-Shirt, oder setz dich einfach frustriert auf eines der gemütlichen Sofas und rede dir ein, dass du zumindest alles versucht hast.

11 **YOHO—THE YOUNG HOTEL** *Moorkamp 5*—Neulich haben wir morgens auf der Terrasse vom Neidklub zwei Friseurinnen aus Castrop-Rauxel getroffen, die Samstagmittag um 16 Uhr direkt nach der Arbeit ins Auto gestiegen und nach Hamburg gefahren sind. 500 und irgendwas Kilometer. Und das für eine heiße Tanz- und Sexnacht in Hamburg-City. Um halb sechs hatten sie sich noch immer keinen Macker mit WG-Zimmer aufgerissen. Und wir wollten sie auch nicht mitnehmen. Im Ballsaal war gerade Action! Hätten sie sich doch bloß rechtzeitig im Yoho eingebucht, da liegen die Typen schon mit harten Rohren in den Betten.

12 **YOKO ZUNA** *Weidenallee 17*—Inhaber Torben hat sich sein eigenes kleines Yokozuna-Imperium in der schmucken Weidenallee geschaffen: ein Café, in dem verschiedene freie Künstler ihre kleinen Ausstellungen zeigen, und direkt gegenüber ein kleines Lädchen, in dem man verschiedene Unikate dieser Künstler meist günstig erwerben kann. Mit Torben kann man immer nett plaudern und er gibt euch gern Tipps, wo ihr in der Nähe etwas nach eurem Geschmack findet.



Foto von H. Herrner

ALTONA & OTTENSEN

Wer von Hamburg die Schnauze voll hat aber trotzdem zu faul ist, um die Stadt zu verlassen, der kommt am besten hierher und genießt einen spontanen Auslandsaufenthalt. Zwar versteckt sich hinter der „multikulturellen Vielfalt“ vor allem eine äußerst dichte Ansammlung an Dönerbuden, die jenseits des Bosphorus und Berlin-Kreuzbergs ihresgleichen sucht, doch trotzdem ist diese Ecke irgendwie cool, und vor allem nicht so deutsch. Das könnte auch an der Vergangenheit des Viertels liegen, denn Altona war früher dänisch, und dänisch ist bekanntlich ebenfalls nicht deutsch.

Alle machen alles irgendwie anders als in der Stadt nebenan. Hier kann man es sich auch mal leisten, mit Socken in Sandalen und ballonseidenem Sonntagsanzug über die Straßen zu laufen, ohne dafür gleich angepöbelt zu werden. Selbst der Penner ist hier anders, nämlich multitaskingfähig. Während er mit der rechten Hand um Kleingeld bittelt, schüttelt er sich mit der linken den letzten Tropfen Pisse aus der Nudel. Hier fühlt sich auch Regisseur Fatih Akin wohl und in seinen Filmen lässt er immer wieder seine Liebe zu diesem Stadtteil durchblicken. Das Resultat ist allerdings, dass mittlerweile auch jede Menge Yuppies aus anderen Ecken Hamburgs herziehen, wodurch sich zwischen „Hasta la victoria siempre“- und „Arbeit ist Scheiße, Scheißen ist Arbeit“-T-Shirts immer mehr Anzugträger blicken lassen.

Richtig feiern kann man in Altona und Ottensen natürlich auch. Die vielen Kneipen sind zwar nicht wirklich anders als andere, aber das sollte den gemeinen Suffkopf dann auch nicht mehr stören. Und zum Ausnüchtern geht's zum Altonaer Balkon, von wo aus man bei einem feinen Blick über den Hamburger Hafen das Karussell wieder aus dem dröhnenden Schädel schmeißen kann.

ESSEN & TRINKEN

1 CAFÉ INSBETH *Bahrenfelder Str. 176*—Die Vorreiterbar für die Schwulenbewegung des Stadtteils, mit obligatorischer Regenbogenfahne im Fenster. Die ziemlich trashige Inneneinrichtung wurde scheinbar vom Sperrmüll zusammen gesammelt. Sehr zu empfehlen ist das solide Frühstück, das den Säufermagen nach einer durchzechten Nacht wieder auf den Boden der Tatsachen zurückholt.

2 EISENSTEIN *Friedensallee 9*—Wenn Sergei das noch erlebt hätte: In einer umgebauten ehemaligen Schiffschraubenfabrik trifft sich das kreative Kapital Hamburgs zum gepflegten Candlelight-Dinner. Wer es also ertragen kann, auch in seiner Freizeit noch angeregten Diskussionen über das neue MacBook und die Architektur der Elbphilharmonie zu lauschen oder einfach nur seine neue Designerfreundin beeindrucken will, der ist hier richtig. Dafür sind die Pizzen aber echt ganz in Ordnung, na gut, eigentlich sogar hervorragend.

3 EISLIEBE *Bei der Reitbahn 2*—Der Name klingt zwar total bescheuert nach irgendwelchen 2Raumwohnung-Fans, die beschlossen haben „eine total schöne und vor allem süße Eisdiele zu machen“, aber das Eis schmeckt wirklich, wirklich so gut, dass wir trotzdem hingehen.

4 MANARA *Bahrenfelder Str. 215*—Hier hält die „kulturelle Vielfalt“ dann doch mal, was sie verspricht. In modernem Ambiente bietet das Manara orientalische Küche an. Auch wenn das Interieur alles andere als „1001 Nacht“-Flair rüberbringt, das Essen schmeckt wie von Ali Baba selbst in der Wunderlampe gekocht.

5 TRAUBE *Karl-Theodor-Str. 6*—Der Treff für Weinkenner und solche, die es werden wollen. Fachkundige Beratung bringt Übersicht in die grenzenlose Auswahl an edlen Tröpfchen. In dunkel-beschaubarer Möblierung treffen sich hier die Intellektuellen, um bei einem guten Glas Merlot über das Prekariat von heute zu schwadronieren, falls sie noch nicht selbst dazugehören. Gilles, der Küchenchef, ist ein waschechter Franzose und kocht wie ein junger Gott—man sollte also nicht alles Geld versaufen, sonst muss man die ganze Zeit neidisch auf die prall gefüllten Teller der Nachbartische starren.

6 **TEUFELS KÜCHE** *Ottenser Hauptstr. 47*—Von außen ein Imbiss. Von innen ein Gourmetrestaurant. Sehr lecker finden wir hier die frischen Merguez oder den Knurrhahn. Man kann draußen und drinnen prima auf Hockern sitzen und die vorbeilaufenden Leute in Kategorien (arrogante Schnösel, mittellose Kulturarbeiter, Alkoholiker) einteilen.

SHOPPING UND ANDERES

7 **BALKON ALTONA**—Hier hast du die beste Sicht auf den Hamburger Hafen. Man sitzt mit Freunden—falls du keine hast, eben mit Fremden—auf den Parkbänken, trinkt Bier oder nüchtert aus, während man durch seine verklebten Augen die vorbeiziehenden Schiffe zählt. Im Sommer der Ort für Open-Air-Raves, und die Abenteuerlustigen besuchen die Grotte am Balkon.

8 **KLEIDERMARKT** *Max-Brauer-Allee 174*—Wer gerne stilsicher gekleidet sein möchte, aber weder über das nötige Kleingeld verfügt noch Bock auf den Hamburger Designer-Einheitslook hat, darf sich hier austoben.

9 **POW GALERIE** *Haubachstr. 7a*—War mal eine Grillstation, jetzt Galerie und Ort für Partys. Zum Glück ohne diese langweiligen Hornbrillenträger, die am liebsten Selbstgespräche über moderne Kunst führen. Hier stellt aus, wer will. Wenn du also dort bist und dich plötzlich der Drang überfällt, die Wände anzumalen, darfst du das bestimmt auch.

10 **SLAM RECORDS** *Bahrenfelder Str. 98*—Tu nicht so! Wir wissen genau, dass deine ganze Festplatte voll mit illegalen MP3s ist und du folglich lange keinen Plattenladen mehr von innen gesehen hast. Aber pass auf: ohne diese kleinen Shops wird unsere Kultur zugrunde gehen und manch einer hat hier mehr übers Leben gelernt als an der verdammten Universität. Hier gibt's auf jeden Fall fast alles, was jemals auf CD oder Vinyl gepresst wurde, inklusive dem Kram, zu dem dein Opa seine erste Freundin flachgelegt hat.

11 **STRANDPERLE** *Elbstrand*—Falls ihr nicht im vornehmen Blankensee wohnt und euch keinen Aufenthalt auf Sylt oder in Timmendorfer Strand leisten könnt aber trotzdem mal euer Badetuch im Sand ausbreiten wollt, landet ihr hier. Direkt am Elbstrand liegt dieses kleine Café und versorgt den ganzen Strandabschnitt mit Getränken und Leckereien.

12 **TITUS** *Ottenser Hauptstr. 56*—Wir wissen ja, dass wir diesen Laden gar nicht mehr vorstellen brauchen, Titus spricht für sich selbst. Wir wollen dir einfach nur sagen, wo du ihn in Hamburg findest. Bitte.

13 **ZEISE KINOS** *Friedensallee 7-9*—Ganz dem punkigen Lebensgefühl des Stadtteils verschrieben, hält sich das Zeise nicht an konventionelle Spielpläne. Sehr zu empfehlen sind die Themenabende, bei denen wirklich für jeden was dabei sein dürfte, egal ob Surfer, Homo, oder Umweltschützer.

FICKEN
SAGT MAN
NICHT

WER SUCHEN MÖCHTE, WAS ER SCHON
IMMER FINDEN WOLLTE, KOMMT ZU
YOKOZUNA

WEIDENALLEE 17, 20357 HAMBURG

Auch diesen Kühlschrankmagneten gibt es auf www.yokozuna.de

Christkirche
Schulung
TU
Rathaus

UNDER
PRESSURE

HIP HOP STORE

STREETWEAR, CLEPTOMANIX, 8 MILES HIGH, KIDROBOT, LITERATURE,
GRAPHIC & LAYOUT MARKER, RECORDS, CANS AND MORE CRAZY URBAN STUFF!

OPEN MO-FR 11.30 - 20.00 H + SA 11.00 - 19.30 H
ADDRESS SCHANZENSTRASSE 10, 20357 HAMBURG PHONE +49 (0) 40 / 43 25 39 58
WWW.UNDERPRESSURE.DE



Hamburg is one of Germany's most technologically advanced cities. Its inhabitants are forward thinking visionaries to whom science and the exploration of space is of utmost importance. No matter what anybody tells you, the rumours about them being troglodyte cave dwellers who eat rats for breakfast are totally untrue.



The city lies on the Elbe river, which allows it to be visited by honest Christian tradesmen bearing fresh fruit and Bibles.



And then salt-of-the-earth guys like this distribute them among the poor. No siree, there is NOTHING sleazy about Hamburg whatsoever.

Freak on

[ape] - - - - - [human] - - - - - [freak]

www.freaksoffashion.com
weidenallee 6 • 20357 hamburg • stichelei

+ **♥** **±**

blutsgeschwister

Sternstr. 7
22357 Hamburg
Tel: 040-23 51 84 88
Mo-Fr 11-19 Uhr
Sa 11-17 Uhr



It's easy to get caught up in the hustle and bustle of the city centre as the hardworking citizens of Hamburg go about their daily business. "New York Minute"? Pah, let's start talking about "Gone in A Hamburg Second" if you really want a metaphor about time going really fast!



If you want to get away from the city's frantic pace, classic architecture lies only minutes away from the city's pulsing heart.



And the natural beauty of Hamburg's many public parks really has to be seen to be believed. They are simply breathtaking.

FRIITTENBUDE
NACHTIGALL
FRIITTENBUDE - Nachtigall
 CD / LP / Download
 LP via Riptide / Cargo

EGOTRONIC
EGOTRONIC - s / t
 CD / LP / Download
 LP via Redloungerecords

AUDIOLITH.NET
AUDIOLITHSTREETTEAM.BLOGSPORT.DE

HH

THE FINEST METROPOLITAN STREETWEAR LABELS AVAILABLE AT MANTIS LIFESTORE
 Mantis Lifestyle | Grosse Theaterstrasse 7 | 20254 Hamburg
 Tel. 040 / 20 94 99 10 | Mo-Fr 12-19 Uhr | Sa 11-18 Uhr
 www.mantishop.de | www.myspace.de/mantislifestyle



Woah, I can't believe we got this far without mentioning Hamburg's serious population of total babes. There's no wonder that the most elite modelling agencies in the world are often found on the streets, scouting for the new Ayness Deyn.



That's why Jerry Hsu moved here.

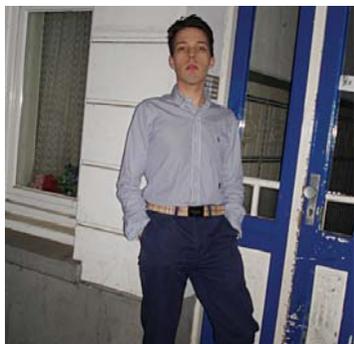


And Pete Doherty. Yep, it's a city filled with stars as well as babes.

Marktstr. 114 + 131 • 20357 Hamburg • Karoiviertel • 040 / 31 811 222 • www.sneakology.de



Sometimes you'll see a couple of out-of-towners who don't represent the true feeling of Hamburg, but just ignore them, they're bad vibes.



They wear Burberry belts and think they're cool. Fuck them.



Stick instead to the real spirit of Hamburg and guys like this, who represent the city's constant commitment to futurism, beauty and unabandoned LOVE.



25h
TWENTY FIVE HOURS
HOTEL HAMBURG

ALLES. AUSSER GEWÖHNLICH.

In Hamburgs angesagtem Design-Hotel ist das Motto Programm. Frei von Klischees und Kitsch versprühen unsere Räumlichkeiten im Retro-Style echten Wohngeschmack, der keine Wünsche offen lässt. Ob ein lauschiges Get-together am Kamin im **WOHNZIMMER** oder ein genussvolles Crossover vom Besten aus regionaler und italienischer Küche im **ESSZIMMER** – das lockere Flair und freundschaftliche Miteinander mit unserem Personal lassen den Funken vom ersten Moment an überspringen.

STIL, DEN SICH JEDER LEISTEN KANN.

25hours Package: 2 ÜF inkl. Wellness in der Comfort Zone, 3-Tage-Hamburg-Card für unbegrenztes City-Riding. Preis pro Person im DZ 139 EUR, im EZ 212 EUR



Unser Extra für alle Gäste bis 25 Jahre:

young rate

Holt euch den Rabatt auf die Tagesrate.

(je nach Verfügbarkeit)



Jetzt gleich buchen und relaxen unter:

T +49 (40) 85 50 70 oder
WWW.25HOURS-HOTELS.COM/HAMBURG

PAUL-DESSAU-STRASSE 2
22761 HAMBURG-BAHRENFELD

INFO@25HOURS-HOTEL.COM

A MEMBER OF DESIGN HOTELS*





Foto von Kate Beilm

PARTY IN HAMBURG

Das Gute am Hamburger Nachtleben ist, dass man von der Reeperbahn, dem Epizentrum allen Lasters, fast alles mit einem Taxi innerhalb von zehn Minuten erreichen kann. Sollte ausnahmsweise mal gutes Wetter sein—alles außer schweinekaltem Wind und Schneeregen zählt hier als gut—dann kann man auch einfach zu Fuß gehen. So spazierst du lässig von einem DJ-Set zum nächsten, ohne viel Geld oder Zeit zu opfern. Auf Grund dieser räumlichen Nähe wirst du auch immer wieder den gleichen Leuten begegnen. Gib ihnen einfach einen Schnaps aus, schon hast du ein paar neue Freunde für den Abend.

Ein besonderes Highlight bildet wohl der größte Open-Air-Frühclub Deutschlands, „Hamburger Fischmarkt“ genannt. Direkt an der Elbe mit Blick über den Hafen gelegen, kann man sich über früh aufgestandene Touristen oder über die Sprüche der irrsinnigen Marktschreier amüsieren. Sie versuchen, so viele Leute wie möglich um sich zu scharen, und dieser Wettkampf wird mit harten Bandagen geführt: Schmeicheleien, Bestechung und verbale Peitschenhiebe sind an der Tagesordnung. Es gibt allerdings nur ein sehr kleines Zeitfenster, an dem ein Besuch auf dem Fischmarkt empfehlenswert ist. Spätestens wenn der Alkoholpegel der Touristen sich am Vormittag dem eigenen annähert und sie anfangen, Seemannslieder zu singen, ist es höchste Zeit, sich auf den Weg in den nächsten After-Hour-Club zu machen.

SKATERSOCKS
return from the 80's

SOXY LADY

JUICE

8 Längen,
über 300 STYLES
in Hamburg exklusiv im

SUBVERT STORE

RARE SKATEBOARDS & CLOTHES

Neuer Pferdemarkt 32 - Schanze/Karo/Pauli
U-Bahn Feldstraße www.subvert-store.com

mailorder:
www.v-skafeshop.com

dealer enquiries:
info@aaa-distribution.com

Printed: Thrasher Magazine.com, Photo: Thrasher Company.com, Shirt: Juice Magazine.com, Photo: Thrasher Company.com, Photo: Thrasher Magazine.com, Photo: Thrasher Magazine.com

P1 **ASTRA-STUBE** *Max-Brauer-Allee 200*—Erklärt sich von selbst. Es gibt jede Menge Astra, das man trinken sollte, um dann gemeinsam mit all den neuen Familienmitgliedern in der warmen Stube unter den S-Bahn-Gleisen, sprich in deinem kleinen, engen Wohnzimmer für eine Nacht, mit noch mehr Astra auf die guten Bands anzustoßen, die da spielen. Durchaus möglich, dass Astra schon berühmt sind, und dann hast du sie als Erster gesehen.

P2 **CHINA LOUNGE** *Nobistor 14*—Falls du Lust hast, mit Kandidaten aus der vorvorletzten DSDS-Staffel überbeuerte Cocktails zu trinken, während Mädchen mit Perlenohrringen und Reiterstiefeln sich den Lippenstift nachziehen und Jungs mit langen, zurückgegelten Haaren, Segelschuhen und Tommy-Hilfiger-Jeans sich mit ihrer schwarzen Membercard Lines ziehen, bist du hier genau richtig. Wir sehen uns dann im nächsten Leben.

P3 **FUNDBUREAU** *Stresemannstr. 114*—Du torkelst die Sternbrücke entlang, fällst ins Fundbureau und stellst—nachdem du die langweilige Schülerband, die wahrscheinlich gleich einen unglaublich langweiligen Bandcontest gewinnen wird, für eine Minute angestarrt hast—fest, dass es hier auch nicht immer cool ist. Dann erinnerst du dich an ganzen Spaß, den du gehabt hast, als du zu der Musik der Mis-Shapes-DJ's diesen einen jungen deutschen Schauspieler fast erfolgreich verprügelt hättest und verzeihst dem Fundbureau.

P4 **GOLDEN PUDEL CLUB** *Am St. Pauli Fischmarkt 27*—In einer Art Gartenlaube direkt an der Elbe halten sich Schamoni und Kamerun diesen charmant verranzten Schuppen, der längst auch über die Stadtgrenzen hinaus bekannt ist. Man kann hier eigentlich jeden Tag in der Woche hingehen und wird fast immer eine Überraschung erleben—im Guten wie im Schlechten. Auf jeden Fall ist ein Hamburgaufenthalt ohne Pudel keine runde Sache, egal ob man drinnen tanzt oder nur kurz draußen auf die Treppenstufen kotzt.

P5 **GRÜNER JÄGER** *Neuer Pferdemarkt 36*—Wer seine Jugend in Hamburg verbracht hat, fühlt sich für diesen Laden vielleicht irgendwann zu alt, aber falls einem die elektronische Clubkultur zwischenzeitig zu affektiert oder anstrengend wird, der darf sich hier genüsslich mit Schnaps die Rübe wegschießen. Im Sommer kann man bequem draußen auf der Wiese rumsitzen.

P6 **HAFENKLANG IM EXIL** *Große Bergstr. 178*—Nachdem das Hafenklang in St. Pauli seit einer gefühlten Ewigkeit saniert wird, hat es mittlerweile Asyl in Altona gefunden und ist dort stilecht in einem leer stehenden Kaufhaus untergebracht. Weil es so schön subversiv ist, wenn Bands wie Don Caballero und Fucked Up im Karstadt spielen, wollen die Betreiber diesen Laden vielleicht auch dann weiterführen, wenn die ursprüngliche Wirkungsstätte zurückerobert ist und das Hafenklang wieder am Hafenrand ist, wo es hingehört.

P7 **KAMPNAGEL** *Jarrestr. 20*—Falls Oma dir die Fahrt nach Hamburg nur unter der Bedingung bezahlt hat, dass du dir auch ein wenig „Kultur“ anschaut, können wir dir das Kampnagel vorschlagen. Zwischen Performance, Theater und Livemusik gibt es hier ein lohnenswertes Programm, das deine Oma vielleicht nicht verstehen würde. Aber du kannst es ja wenigstens mal versuchen.

P8 **NEIDKLUB/BALLSAAAL** *Reeperbahn 25*—Würden wir die Clubs nach Hipness sortieren, dürfte der Neidklub gegenwärtig ganz oben auf der Liste stehen. Hier schrauben illustre Gäste wie Soulwax an den Plattentellern und wenn du von ganz weit her kommst und dem Mythos der neuen Hamburger Elektroszene um Digitalism und dem anderen Kram nachspüren willst, kommst du hier diesem Gefühl am nächsten. Falls es mal langweilig ist, kannst du im Ballsaal eine Etage tiefer zu solidem Techno mit den Füßen zappeln.

P9 **PRINZENBAR** *Kastanienallee 20*—Die Prinzenbar war jahrelang bloß ein unscheinbarer Laden auf der Rückseite des Docks, einer großen Konzerthalle mit billigen Saufpartys für Proleten. Inzwischen hat sich der Laden zur „Prinzenbar-Halle“ umgewandelt. Plötzlich ist nicht nur viel Platz, auch die Musik scheint wieder besser zu werden. Man darf gespannt sein.

P10 **ROTE FLORA** *Schulterblatt 71*—Die Rote Flora war zunächst ein im 19. Jahrhundert gegründetes Theater, später dann ein Kino und seit 1989 ist sie ein großes, besetztes Haus, stark verbarrikiert und ständig umkämpft. Sie bietet den autonomen Kämpfern einen sicheren Rückzugsort, wenn draußen mal wieder ein Auto brennt. Neben den obligatorischen Info- und Vokü-Abenden gibt es hin und wieder auch wüste Partys und Konzerte, und im Hinterhof haben sie sich einen hübschen kleinen Betonbowl zum Skaten gebaut.

P11 **ÜBEL & GEFÄHRLICH** *Feldstr. 66*—Das Übel&Gefährlich befindet sich ziemlich weit oben in einem gigantischen Bunker, auf dem Platz, wo ab und zu der Hamburger Dom stattfindet. Rein kommst du nur mit dem Fahrstuhl, dafür kann dir der Liftboy unterwegs noch ein paar gute Ratschläge mit auf den Weg geben. Oben gibt es ein paar geheime Zimmerchen und eine Dachterrasse mit grandiosem Ausblick. Veranstaltungstechnisch hat sich das Ü&G über die letzten Jahre klammheimlich zur Nr. eins gemauert, die Partys sind grandios und das Booking leistet saubere Arbeit.

P12 **WAAGENBAU** *Max-Brauer-Allee 204*—Früher erinnerte die Atmosphäre im Waagenbau tatsächlich an einen Bauwagen, in dem Rastakiffer auf Bongos trommelten und man vor lauter Qualm die Hand vor Augen nicht mehr sehen konnte. Mittlerweile hat hier eine Art Gentrifizierungsprozess stattgefunden, es wurde nämlich neu gestrichen und seitdem tanzt hier ein eher technophiles Publikum, manchmal auch zu recht brutalem Drum'n'Bass.



Foto von Christoph Voy

HAMBURG A-Z

ASTRA—Das Kultbier von St. Pauli. Kurz vor der Jahrtausendwende ging es Astra mies, die damaligen Eigentümer aus Dortmund wollten den Laden schließen und die Markenrechte verschachern. Die Hamburger fanden das nicht witzig und protestierten. Die Stadt Hamburg kaufte ihnen das Werksgelände in St. Pauli ab und betrieb die Brauerei in Eigenregie. Ortwin Runde war deshalb damals als Erster Bürgermeister zugleich auch „Erster Braumeister“. Das Bier schmeckt zwar noch immer nicht besser, aber eine 0,33l-Flasche (auch Knolle, Handgranate, Maurerbombe oder Maurerkanne genannt), einen Sechserträger (Herrenhandtasche, der Achterträger heißt FrACHTer) oder 30er-Kasten (Kofferradio oder roter Koffer) hat man hier mindestens einmal pro Woche in der Hand. Jeder Hamburger hat schon mal überlegt, ein Astraplakat von der Bushaltestelle zu zocken, auf St. Pauli lassen sich Mädchen das Astra-Logo aufs Bein tätowieren und in zahlreichen WGs finden sich Astrakästen als Möbelstücke. Das Bier steht zur Stadt und die Stadt steht zum Bier.

BAMBULE—Ist an sich ein Begriff aus der deutschen Gaunersprache und bezeichnet den Krach, den Häftlinge in ihren Gefängniszellen machen, wenn sie aus Protest mit irgendwelchen Gegenständen trommeln. In Hamburg der Name eines ehemaligen Bauwagenplatzes unweit der Messehallen. 2002 wurde dieser Platz unter massiven Protesten der Öffentlichkeit von um sich schlagenden Polizisten geräumt. Seitdem ist der

Begriff „Bambule“ in Hamburg gleichbedeutend mit zivilem Ungehorsam. So sieht man auch heute noch Plakate mit der Aufschrift „Bambule bleibt!“ aus diversen Fenstern wehen. Eine Partyreihe nennt sich in Anlehnung an den Bauwagenplatz „Drumbule“.

CURRYWURST—Nanu, jetzt fragen sich bestimmt alle Berliner, was ihre Currywurst im Hamburg-Guide zu suchen hat. Die Antwort ist ganz einfach: Die Currywurst gab es hier schon 1947 auf dem Großneumarkt. Herta Heuwer war also am 4.9.1949 an ihrem Imbissstand in Berlin-Charlottenburg nicht die Erste, sondern bloß die Zweite. Die Hamburger Greenpeace-Zentrale hat deshalb 2002 versucht, ein Patent auf „Richtig leckere Currywurst“ anzumelden und den Verkauf von Currywürsten in ganz Berlin zu verbieten. Hat leider nicht geklappt.

DIGGER—Hamburgisch für Kumpel, Kollege, Alter. Den Begriff „Digger“ haben in den 90ern die Hip-Hip-Idioten aus Eimsbüttel aufgebracht. Mittlerweile ist er in ganz Deutschland bekannt. Dass es Digger und nicht „Dicker“ heißt, liegt übrigens an der norddeutschen Lenisierung. Aus ck wird gg, aus g wird ck.

ELBVORORTE—Wo die Elbvororte sind, sollte jeder wissen, der eine Karriere als Magger (Macker) einer reichen Hanseantortorte (Torte=Torde=Frau) machen will. In Blankenese, Othmarschen und Nienstedten sitzt der alte Hamburger Geld- und Schifffahrtsadel in riesigen Jugendstilvillen. Wer hier den Jackpot landen will, sollte in eine Barbourjacke schlüpfen, den Hemdkragen hochklappen und sich einen halben Liter Gel in die Haare klatschen. Statt auf Sex, Drugs und Rock'n'Roll eher auf Golf, Polo und Segeln abzufahren, kann auch nicht schaden.

F C ST. PAULI VON 1910 E.V.—Die berühmten Kiezkicker mit angeblich über elf Millionen Fans allein in Deutschland. Der FC St. Pauli spielt zwar derzeit in der 2. Liga, war aber schon „Weltpokalsiegerbesieger“ (am 6.2.2002 wurde der FC Bayern München mit 2:1 am Millerntor besiegt, die „Freibeuter der Liga“ waren zu dem Zeitpunkt Tabellenletzter). Als der Verein 2003 innerhalb weniger Monate 1,95 Millionen Euro auftreiben musste, wurde mit Aktionen wie „Astra trinken—St. Pauli retten“ (ein Euro Spende pro Astrakasten) und „Saufen für St. Pauli“ (die Kiez-Kneipen kassierten je ausgeschenktem Bier 50 Cent Soli-Aufschlag) der doppelte Abstieg innerhalb einer Saison vereitelt. Wenn „Pauli“ spielt, ist auf St. Pauli immer Party angesagt, vor allem aber, wenn Hansa Rostock zu Besuch ist. Dann mischt auch die Polizei mit Hundertschaften und Wasserwerfen mit.

GALAO—Galao ist der portugiesische Milchkaffee, eine Mischung aus Espresso und Milch. Wie italienischer Latte macchiato wird er im Glas serviert. In der Tasse würde er Meia de leite heißen. Galao gibt es überall im Portugiesenviertel und auf der Schanzenpiazza, die auch als Galaostrich bekannt ist. Dazu isst man meistens ein Pastéis de nata (Blätterteiggebäck mit Vanille-Eiercreme-Füllung) und träumt von der Algarve.

HAMBURGER HAFEN—Der Hamburger Hafen ist der wichtigste deutsche und drittgrößte europäische Hafen. Ja, ja, du könntest natürlich das volle Touristenprogramm durchziehen, bei gutem Wetter runter an die Landungsbrücken schlendern, zwischen den Seebären entlang und eine ordentliche Nase frischer Nordseeluft einatmen. Nach einer Hafenumrundfahrt mit Alexander auf der „Classic Queen“ kannst du rüber in die Speicherstadt laufen und eines der verschiedenen Museen dort besuchen oder in der angrenzenden HafenCity—dem größten und umstrittensten Stadtentwicklungsprojekt Europas—rumhängen, dort wird gerade ein komplett neuer Stadtteil für die Yuppies aus dem Boden gestampft. Die Abschnitte, die bereits fertig sind, sehen aus wie ein Ghetto für Porschefahrer. Na ja, ihr könntet aber auch einfach morgens nach dem Feiern auf den Fischmarkt gehen und Backfisch mit Remoulade essen, oder ihr geht einmal im Jahr auf den Hafengeburtstag und genießt den Auftritt einer U2- oder Robbie-Williams-Coverband wie ein Fakir sein Nagelbett.

I MAM-ALI-MOSQUE—Das hier ist die größte aller Hamburger Moscheen. Wir wissen zwar, dass Berlin sich als die Metropole mit der größten Bedeutung für Muslime außerhalb islamischer Länder sieht, aber auch Hamburgs Imame spielen vor allem für den Iran eine wichtige Rolle. OK, vielleicht hat Mohammed Atta die 9/11-Anschläge hier geplant, aber das sollte nicht repräsentativ sein.

JENFELD, BILLSTEDT, HAMM UND HORN—Diese Stadtteile im Osten Hamburgs gelten allesamt als soziale Brennpunkte—völlig zu Recht. Daher auch das Sprichwort: „Jenfeld, Billstedt, Hamm und Horn erschuf Gott im Zorn.“ Am härtesten ist es im Jenfelder Ghetto und auf dem „Mümmel“ in Billstedt. In Jenfeld lassen Eltern ihre Kinder verhungern oder färben ihnen die Haare wasserstoffblond. In Mümmelmansberg, auch „Bunny Town“ genannt, leben hauptsächlich arme arbeitslose Asylanten und illegale Einwanderer, die auf Hochhausbalkonen Fleisch braten. Hier wird nur gearbeitet, wenn das ZDF mal wieder über Großstadtghettos berichtet und die Anwohner für das Nachstellen von Messerstechereien bezahlt.

KIEZ—Der Kiez bezeichnet überwiegend im Norden Deutschlands und in Berlin einen überschaubaren, kleinen Stadtbereich. Während in Berlin jeder Straßenstrich mit Kneipe und Supermarkt schon als Kiez gilt, kann es in

Hamburg nur einen geben, den auf St. Pauli. Dazu zählen die Reeperbahn, der Hans-Albers-Platz, die Große Freiheit, der Hamburger Berg, die David-, Tal- oder auch die Herberstraße. Die einen sehen die Reeperbahn als ein großes Sexparadies. Wenn man jedoch nicht den Drang verspürt, sich von lustlosen Prostituierten erniedrigen zu lassen, sollte man an all die anderen tollen Dinge denken, die die Reeperbahn zu bieten hat, wie die Große Freiheit 36, die Prinzenbar, das Molotow, das Docks und einige der besten Bars der Stadt.

LOTTO KING KARL—Lotto King Karl, alias Karl König, ist ein Musiker und Schauspieler aus Hamburg-Barmbek. Mit seinen Barmbek Dream Boys füllt er jedes Jahr mehrmals die Freilichtbühne im Stadtpark und die Color-Line-Arena. Sein Song „Hamburg, meine Perle“ ist die inoffizielle Hymne der Stadt. Er singt aber nicht nur über Hamburg, sondern auch über Spülmittel („Will er lieber, will er lieber, nach Villariba oder will er lieber nach Villabajo“) und Sex („Es macht so ungeheuer Spaß mit dir zu ficken“). Die physischen und psychischen Schmerzen, die uns seine Musik bereitet, gehören dennoch zu Hamburg dazu.

MICHEL—Die Kirche St. Michaelis, kurz „Michel“, ist die bekannteste Kirche Hamburgs und ein Wahrzeichen der Hansestadt, da sie für Seeleute auf einlaufenden Schiffen gut sichtbar ist. Der 132 Meter hohe Kirchturm markiert die Grenze der zulässigen Bauhöhe in Hamburg. Deshalb hat man von dort auch einen gewaltigen Blick über die Stadt und kann versuchen, die unten vorbeilaufenden Passanten mit einem Cent-Stück zu töten.

NACHTLEBEN—Nachdem wir euch alle Clubs, die wir für wichtig halten, präsentiert haben, halte dich einfach an diese einfachen Regeln: Geh zum Penner-Penny auf die Reeperbahn, kauf dir Alkohol und betrete die wunderschönen, schabigen Kneipen rund um die Reeperbahn bevor und nachdem du in einem Club warst. In Hamburg kannst du nämlich schon mit wenig Mitteln eine Menge Spaß haben.

OZ—Künstlername des Hamburger Sprüher Joseph Walter F., geboren 1950. Bis Ende der Neunzigerjahre war dieser Sprayer-Opä in der Szene noch unter dem Pseudonym „Johnny Walker“ bekannt und sprühte nachts beschissene Smileys auf Verkehrsschilder. Dem Hamburger Landgericht erklärte er das 1997 wie folgt: „Immer stehen die Autos im Vordergrund, nicht die Mütter. Ich hatte nie eine Mutter.“(!?) Anschließend stieg er auf den Namen OZ um und hinterließ seinen Tag bis 2002 mehr als 130.000 Mal. OZ wurde mehrmals verurteilt und ins Gefängnis gesteckt, ist aber immer wieder rückfällig geworden. Joachim Lenders, Chef der Deutschen Polizeigewerkschaft, bezeichnete ihn als eine „unbeherrschbare Plage“ und als nicht resozialisierbar.

PLATTDEUTSCH—Die ursprüngliche Sprache Hamburgs ist nicht Hochdeutsch, sondern Plattdeutsch (Niederdeutsch). Der heutige Hamburger Dialekt „Missingsch“ ist ein Gemisch aus Standarddeutsch und Plattdeutsch. Deshalb sind hier ein paar plattdeutsche Lebensweisheiten, zum Üben: Nimm di nix vor, dann sleit di nix fehl. (Nimm dir nichts vor, dann schlägt dir nichts fehl.) Loot de Schoop man schietn, Wull woos liekers. (Lass die Schafe ruhig scheißen, die Wolle wächst trotzdem.) Wenn min Tanten Klöten haar, wiert n Unkel. (Wenn meine Tante Hoden hätte, wäre sie mein Onkel.)

QUERULANT—Von lateinisch querulus (gern klagend). Als Querulant bezeichnet man einen Menschen, der sich leicht ins Unrecht gesetzt fühlt und aus geringfügigem oder vermeintlichem Anlass Klage erhebt. Der Hamburger beschwert sich ständig über das miese Wetter. Aus gutem Grund. Die Sonne scheint hier eigentlich nie, selbst im Sommer nicht.

REGEN—Also gut, hier regnet es sehr viel und meistens ist es dazu auch noch stürmisch und kalt und es blitzt, aber weißt du was? Genau das macht den Hamburger zu dem guten Trinker, der er ist und den du im Nachtleben so schätzt. Oder warum glaubst du, sind die Norddeutschen so trinkfest? Weil einem nichts anderes übrig bleibt, wenn man den ganzen Tag wetterbedingt in Kneipen verbringt. Der „Pharisäer“ ist nicht umsonst eine norddeutsche Erfindung, also beschwert euch nicht, nur weil ihr ab und an mit einem Regenschirm durch die Stadt laufen müsst, sondern trinkt einfach mit.

STEFAN HENTSCHEL—„Hast du 'n Problem? Geh weida! PAFF! Noch'n Problem? Besser isses.“ Durch 30 Sekunden bei YouTube wurde der ehemalige Don von Hamburg, Stefan Hentschel, weltberühmt. In St. Pauli kannte ihn eh schon jeder, nachdem er in den 80ern im Kiez-Krieg mehrere Mordanschläge überlebt hatte und fortan als eine Art Ein-Mann-Armee das Rotlichtviertel dominierte. Weil aber keine Hamburger Hure einen härter fickt als das Leben selbst, nahm sich Hentschel vor zwei Jahren im Keller unter der Ritze das Leben. Er wird Hamburg fehlen.

TALSTRASSE—In der Talstraße liegt der Transvestitenstrich Hamburgs. Bis vor zwei Jahren hat sich außer ein paar Perversen niemand getraut, diese Straße auch nur zu betreten. Die Transen sind nämlich sehr, sehr fordernd und bestimmend und wollen ihre Geschäfte am liebsten auf der Stelle nebenan im Hinterhof erledigen. Inzwischen gibt es aber einige Läden, in denen man auch essen, tanzen oder trinken kann.

UDO LINDENBERG—Udo ist ein echtes Hamburger Original. Er gibt gern den entspannten Rocker und Freigeist, und mittlerweile ist der Typ

so jenseits von Gut und Böse, dass man ihm die Masche sogar abnimmt. In den 70ern konnte man mit Musik noch richtig Asche machen, deshalb ist Udo stinkreich und wohnt seit jeher im feinen Atlantic Hotel direkt an der Alster. Wenn er nicht gerade malt oder ein Duett mit Jan Delay einsingt, ist er meistens auf Kreuzfahrtschiffen unterwegs und begeistert die senilen Gäste. Die Stadt Hamburg ist so stolz auf Udo, dass er als Einziger auf der Reeperbahn einen Stern mit seinem Namen in den Beton gießen durfte.

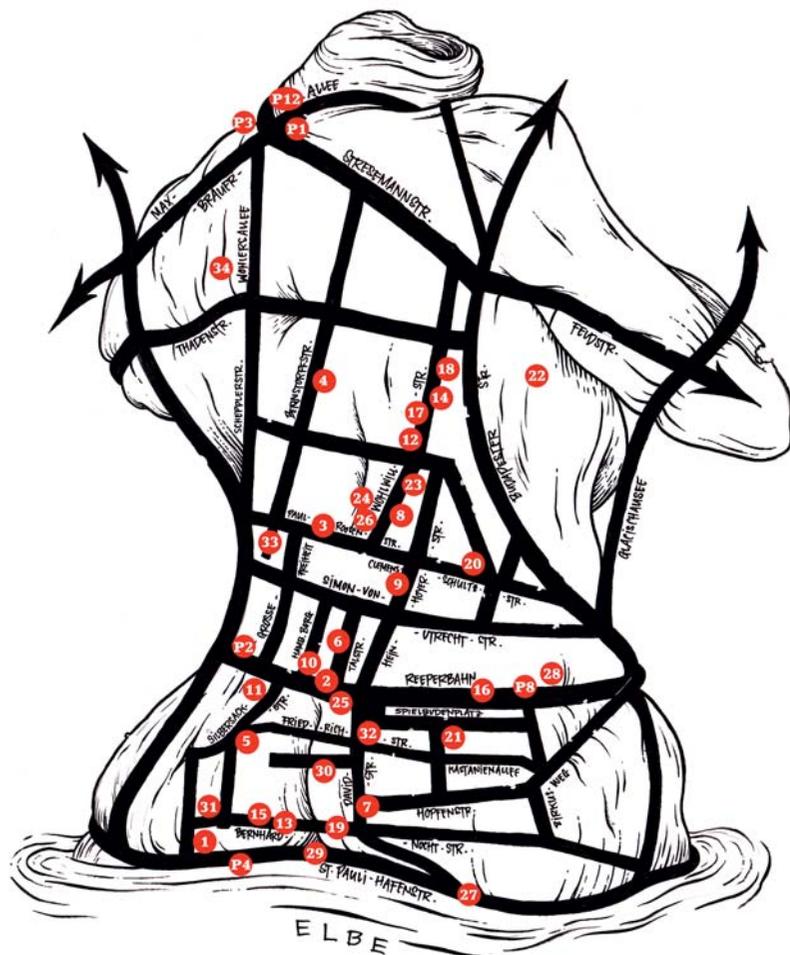
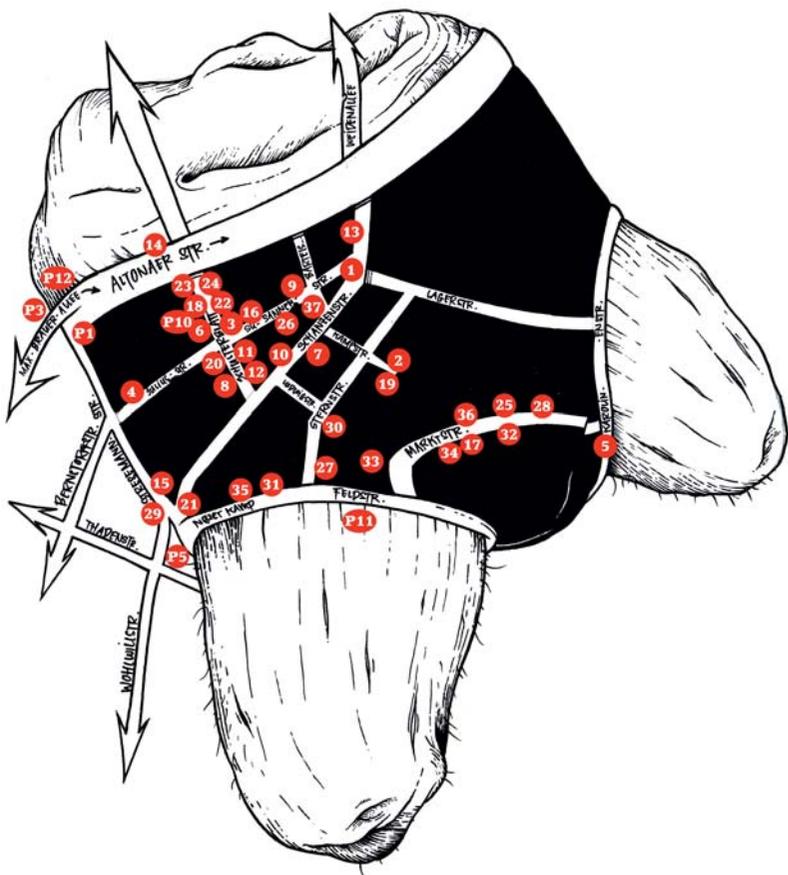
VON BEUST—In Hamburg regiert die CDU, und nur weil der Erste Bürgermeister, Ole von Beust, schwul ist, macht ihn das noch lange nicht sympathisch. Obwohl er die Krankenhäuser und den Hafen gegen den Willen der Einwohner privatisiert hat, genießt er mittlerweile seine dritte Amtszeit, wofür er sich wahrscheinlich vor allem beim Axel-Springer-Verlag bedanken sollte, dessen diverse Organe ihn in seiner Mission unterstützen, Hamburg endlich sauberer, feiner und reicher zu machen. Geht das eigentlich?

WILHELMSBURG—Einmal über die Elbe und du kommst von der dreckigen Großstadt auf die ruhige Elbinsel Wilhelmsburg, die erst eine eigene Stadt war, dann einen Ableger des KZs Neuengamme beherbergte und inzwischen eine Art kulturelle Aufwertung erfährt. Weil man sich in Hamburg wünscht, dass Wilhelmsburg so was wie das neue Brooklyn werden könnte, werden dort aufwändige Festivals, Kunstprojekte und Kulturveranstaltungen abgehalten, aber so ganz ist der Funke bisher noch nicht übergesprungen.

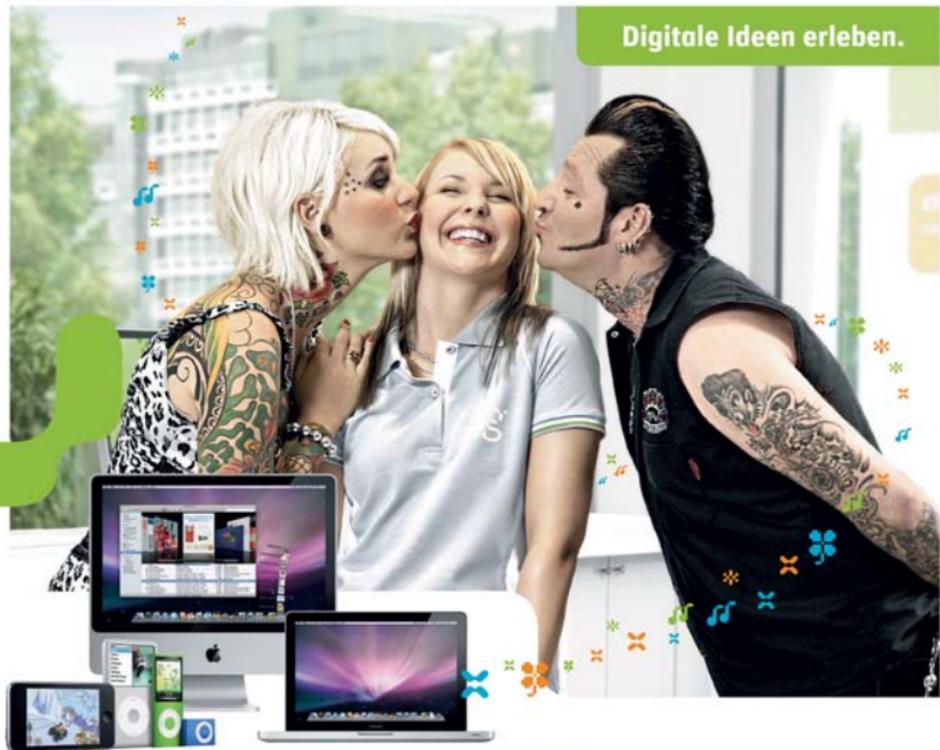
XFEL—Ist ein Forschungsprojekt am Teilchenbeschleuniger DESY in Hamburg. Das Ding hier ist so ziemlich dasselbe wie das, welches gerade in der Schweiz in Betrieb ging (CERN). Mit dem Unterschied, dass sich niemand dafür interessiert, ob es in die Luft gehen wird.

YACHT—Hamburg ist reich. Natürlich sind nicht alle reich, aber im Grunde ist das hier die Welthauptstadt des Segeltypen-Understatement-Reichtums. Diese Leute brauchen keinen kreischenden Monaco-Glitzer, sie fahren lieber nach Sylt oder Timmendorf übers Wochenende, verbringen ein bisschen Zeit mit ihren Booten oder sitzen in ihren Barbourjacken in Strandkörben, den Labrador zu ihren Füßen.

ZUHÄLTER—Die oberste Regel bei einem Spaziergang über den Kiez: Egal, wirklich völlig egal, was passiert, leg dich niemals, NIEMALS, mit einem Zuhälter an. Du erkennst sie daran, dass sie genau so aussehen, wie man sich Zuhälter vorstellt: muskelbepackte Schränke mit Goldkettchen und zurückgekämmten Haaren oder Glatze. Die Zuhälter stehen in der Kiezhierarchie ganz oben, noch über dem Gesetz, und sie brauchen dich nur mal mit dem kleinen Finger anschnipsen, um dir den Kiefer zu brechen.



Digitale Ideen erleben.



iPod, Mac und noch viel mehr ...
inkl. Beratung

Kleine Ursache

Bei GRAVIS bekommen Sie überraschend mehr. Mehr Service, mehr Beratung, mehr Aufmerksamkeit, mehr exklusive GRAVIS Vorteile. Einfach mehr als Sie erwarten. Kommen Sie vorbei, und probieren Sie es aus!

Besuchen Sie auch unsere kostenlosen Kinopräsentationen im Store City, die Ihnen zeigen, wie vielfältig und einfach ein Mac ist! Alle Themen und Termine unter www.gravis.de

GRAVIS Store City Hamburg | Ida-Ehre-Platz 1-3
GRAVIS Store Uni Hamburg | Grindelallee 25
Und im Internet: www.gravis.de

 Authorised
Reseller


GRAVIS